

Jahresbericht 1975/76

Bundeshandelsakademie
Bundeshandelsschule
Feldkirch
mit Expositur Bludenz

Hinweise für das Schuljahr 1976/77

Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen:

Montag, 13. September 1976, 8.00 Uhr

Fortsetzung der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen: Dienstag, 14. September 1976, 8.00 Uhr

Eröffnungskonferenz:

Mittwoch, 15. September 1976, 9.00 Uhr

Eröffnungsgottesdienst:

Donnerstag, 16. September 1976, 9.00 Uhr, in der Domkirche St. Nikolaus in **Feldkirch**;

Donnerstag, 16. September 1976, 8.30 Uhr, in der Laurentiuskirche in **Bludenz**

Im Anschluß an den Eröffnungsgottesdienst Einweisung der Schüler in die Klassen.

Unterkunftsmöglichkeit für auswärtige Schüler:

Studentenheim der Schulbrüder, 6800 Feldkirch, Carinagasse 11, Tel. 05522 - 2639

Sprechzeiten der Direktion während der Ferien:

Samstag, 10., bis Samstag, 17. Juli 1976: 8.00 bis 11.00 Uhr

Montag, 6., bis Samstag, 11. September 1976: 8.00 bis 11.00 Uhr

Während der übrigen Ferienzeit: Jeden Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Bericht des Direktors

Im Schuljahr 1975/76, das nach ruhigem und geordnetem Verlauf nun zu Ende geht, wurden 287 Schüler an der Handelsakademie und 401 Schüler an der Handelsschule unterrichtet. Von den insgesamt 688 Schülern waren 364 Burschen und 324 Mädchen. Angesichts der immer noch nicht überwundenen wirtschaftlichen Rezession erhebt sich die ernste Frage, ob alle Absolventen der Schule in absehbarer Zeit einen ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz finden werden.

Bei den Maturanten (heuer 41 Damen und Herren) scheint die Situation noch nicht so ernst zu sein, denn nur ein Teil von ihnen, besonders die Mädchen, suchen erfahrungsgemäß unmittelbar nach Ablegung der Reifeprüfung eine Arbeitsstelle. Der Rest absolviert zunächst den Wehrdienst oder setzt das Studium an einer Akademie oder Hochschule fort oder geht ins Ausland, um die Fremdsprachenkenntnisse zu vertiefen.

Wahrlich besorgniserregend aber ist die Lage bei den Absolventen der Handelsschule. Von 88 Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen hatten 42 drei Wochen vor Ende des Unterrichtsjahres noch keine Aussicht auf einen Arbeitsplatz. 17 davon berichten ergänzend, daß sie trotz mehrmaliger Bemühungen bei verschiedenen Arbeitgebern noch keinen Arbeitsplatz gefunden hätten. Von den 46 Glücklichen, die heute schon wissen, wo sie eine Stelle antreten können, glauben 29, daß sie einen Platz gefunden haben, der Aussicht auf Dauer hat; 17 billigen ihrem kommenden Job nur provisorischen Charakter zu.

Trotz der nicht rosigen Lage auf dem Arbeitsmarkt — man spricht mancherorts schon von drohender Jugendarbeitslosigkeit — dürfte die Schülerzahl an den berufsbildenden Schulen in den nächsten Jahren weiterhin steigen. Gegenüber dem Schuljahr 1974/75 verzeichnete unsere Schule eine Zunahme von drei Klassen (derzeit insgesamt 24 Klassen) und von 60 Schülern. Für den kommenden Aufnahmeprüfungstermin Sommer 1976 haben sich wiederum 320 Kandidaten angemeldet. Es könnte heuer erstmals der Fall eintreten, daß auch nach bestandener Aufnahmeprüfung aus Raum-mangel nicht mehr alle Bewerber aufgenommen werden können. Denn 25 Klassen dürften das Maximum sein, das in dem vom Bund gemieteten Teil des Gebäudes der Schulbrüder untergebracht werden kann.

Die Bemühungen um die Fortsetzung der Sanierungsarbeiten am Schulgebäude, von denen schon im letzten Jahresbericht die Rede war, blieben auch im vergangenen Schuljahr ohne Erfolg. Die vom Landeshochbauamt ausgearbeiteten Detailpläne und Kostenvoranschläge liegen schon seit Mai 1975 beim zuständigen Bundesministerium, aber bis heute wurde kein grünes Licht für den Baubeginn gegeben. Die sanitären Anlagen der Schule sind nach wie vor in desolatem Zustand, es fehlen Pausenhallen, der Haupteingang und die Außenfassade mit ihrer Luftschutzfarbe und den Bombensplittereinschlägen erinnern immer noch an den zweiten Weltkrieg. Aber es soll auch heuer wieder der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß in absehbarer Zeit mit den Renovierungsarbeiten begonnen wird.

Großzügiger ist unser Schulerhalter auf dem Sektor der Einrichtung der Schule. Wir sind dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst zu Dank verpflichtet, daß wir im laufenden Schuljahre die folgenden notwendigen und wertvollen Anschaffungen tätigen konnten: eine neue Bücherei (Einrichtung und Bücher), 8 elektronische Buchungsautomaten, 8 elektrische Schreibmaschinen, 4 Overhead-Projektoren, 1 Schablonenbrennegerät, 2 Schulwandtafeln sowie 130 neue Schülertische und 290 Stühle.

Gebäude und Einrichtung sind notwendige Voraussetzungen, doch entscheidend für den Unterrichts- und Erziehungserfolg sind das Können, der Einsatz und das Vorbild der Lehrer. Der Lehrkörper unserer Schule (38 voll- und teilbeschäftigte Damen und Herren) ist jung und leistungsfähig und konnte in den letzten Jahren kontinuierlich durch neue Lehrkräfte aufgestockt werden. Nur noch im Pflichtgegenstand Englisch herrscht sehr spürbarer Lehrermangel. Nicht weniger als 23 Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule haben im laufenden Schuljahr an einer oder mehreren zentralen oder regionalen Lehrer-Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen und dabei ihr fachliches Wissen wieder auf den neuesten Stand gebracht. Die am 1. und 2. Dezember 1975 durchgeführten Personalvertretungswahlen brachten ein schönes Ergebnis: fast stimmeneinhellig wurden die Kollegen Prof. Breuß, Prof. Thurnher und Prof. Ebner zu Mitgliedern des Dienststellenausschusses gewählt. Als Vertreter der Lehrer im Schulgemeinschafts-

ausschuß wurden am 20. November 1975 die Kollegen Gabriel, Prof. Mock und Eveline Breuß bestellt. Alle Lehrerinnen und Lehrer haben sich im abgelaufenen Schuljahr wieder tatkräftig und unermüdlich um die Fortbildung unserer Jugend bemüht. Der Ertrag der Lehr- und Erziehungstätigkeit kann nur schwer gemessen werden. Die Bewährung und der Erfolg unserer Absolventen im Leben und im Beruf sind wohl der beste Wertmesser.

Es ist heuer vielleicht das letzte Mal, daß unsere Expositur Bludenz der Handelsschule im Rahmen des gemeinsamen Jahresberichtes über das Geschehen an der Bludenzener Schule berichtet; denn, wie man aus Bregenz vernimmt, soll demnächst die Direktorstelle zur Besetzung ausgeschrieben und folglich die Bundeshandelschule Bludenz verselbständigt werden. Der überraschende Schritt der Schulbehörde hat einen guten Grund: Nicht erst nach Fertigstellung des neuen Schulzentrums in Bludenz, sondern bereits jetzt, im Stadium des Bauens und Einrichtens soll ein vollamtlicher Direktor mithelfen und mit die Verantwortung tragen. Für den Fall, daß tatsächlich in den nächsten 12 Monaten die Trennung von Feldkirch erfolgen sollte, ist es Zeit, sich von den Bludenzern zu verabschieden und insbesondere ihrem pädagogischen Leiter, Herrn Prof. Dr. Norbert Methlagl, zu danken für alles, was er in den schweren Jahren des Aufbaus unserer Expositur in Bludenz für die Schule und damit auch für die Stadt und den Bezirk geleistet hat. Wir wünschen ihm mit seinen Lehrern und Schülern auch weiterhin viel Glück und Erfolg!

Abschließend möchte ich allen herzlich danken, die zum Gelingen dieses Schuljahres beigetragen haben, den Lehrern, Eltern und Schülern, den Mitgliedern des Schulgemeinschaftsausschusses, den Angestellten, die in der Verwaltung und Betreuung des Hauses tätig waren, und allen Freunden und Gönnern der Schule. Den Absolventen, die mit Ende des Unterrichtsjahres aus unserer Schulgemeinschaft ausscheiden, wünsche ich alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Direktor Mag. Friedrich Heinzle

Schulchronik 1975/76

September 1975

8. Aufnahms- und Wiederholungsprüfungen
9. Wiederholungsprüfungen
10. Eröffnungskonferenz
11. Eröffnungsgottesdienst und Beginn des Unterrichts
20. Absolvententreffen der 3a HAS (1969/70) in Rankweil
22. Schriftliche Reifeprüfungen — I. Nebentermin 1975
24. Wandertag
- 26.—27. Aufsatzwettbewerb zur Österreichwoche 1975 (III. und IV. Jg. HAK)

Oktober 1975

- 1.—4. Wahl der Klassensprecher und ihrer Stellvertreter
3. Theater für Vorarlberg: J. Anouilh, Becket oder die Ehre Gottes
- 5.—11. Wien-Woche — IVa und IVb HAK
16. Konferenz der Klassensprecher
17. Mündliche Reifeprüfungen — I. Nebentermin 1975
18. Lehrerausflug nach Mellau
31. Wahl des Schulsprechers und seines Stellvertreters

November 1975

6. Maurantentag der Volkswirtsch. Gesellschaft in Götzis-St. Arbogast
10. Inspektion und Informationsstunde mit LSI Hofrat Dr. Eberle
12. Maurantentag der Volkswirtsch. Gesellschaft in Götzis-St. Arbogast
14. Exkursion der Maturaklassen zu Daimler-Benz, Stuttgart
20. Schulkonferenz und Wahl der Lehrervertreter in den Schulgemeinschaftsausschuß
28. Wahl der Schülervertreter in den Schulgemeinschaftsausschuß

Dezember 1975

1. Dienstantritt des neuen Schulwartes Gottfried Unterthurner
2. Wahl der Vertreter der Erziehungsberechtigten in den Schulgemeinschaftsausschuß (Festsaal der Schattenburg mit Referat von Prof. Thurnher)
- 15.—20. Schulschikurs der Klassen IIa und 2a — Lankhütte/Bödele
23. Schulkonferenz mit Verabschiedung des Schulwarts Anton Enzenhofer
24. 12.—6. 1. Weihnachtsferien

Jänner 1976

17. Maturaball im Festsaal der Schattenburg
- 19.—24. Schulschikurs der Klassen 2c und 2d — Lankhütte/Bödele
26. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
29. Inspektion durch LSI Hofrat Dr. Eberle
29. Schulbuchkonferenz

Februar 1976

- 6.—14. Semesterferien
- 16.—19. Schriftliche Reifeprüfungen — II. Nebentermin 1975
21. Elternsprechtag
21. Lehrerfaschingskränzchen
- 23.—28. Schulschikurs der Klasse IIb — Lankhütte/Bödele
26. Inspektion durch Fachinsp. für Kath. Religion Dr. Georg Weber

März 1976

13. Mündliche Reifeprüfungen — II. Nebentermin 1975
22. Inspektion durch LSI Hofrat Dr. Eberle

April 1976

2. Redewettbewerb der Öst. Liga f. d. Vereinten Nationen in Bregenz
5. Dichterlesung Karl Bruckner
- 10.—20. Osterferien
22. Lichtbildervortrag über Südamerika im Arbeiterkammersaal
22. 1. Abschlußkonferenz der Maturaklassen
23. Inspektion durch LSI Hofrat Dr. Eberle
28. Filmaufklärungsvorträge über Suchtgiftgefahren
29. Empfang und Party für 30 Schülerinnen und Schüler der George Green's School, London
30. 2. Abschlußkonferenz der Maturaklassen

Mai 1976

- 10.—15. Schriftliche Reifeprüfungen — Haupttermin 1976
17. Exkursion der 3a-Klasse HAS zur Zürcher Börse
22. Absolvententreffen des Maturajahrganges 1974 (Vb) in Feldkirch
24. Sitzung der Reifeprüfungskommission und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten

Juni 1976

3. Engl. Theater: J. Saunders, A slight accident (IIa, b)
- 5.—8. Mündliche Reifeprüfungen — Haupttermin 1976
12. Feierliche Überreichung der Maturazeugnisse und Maturavalet
13. Absolvententreffen der 3a und 3c HAS (1964/65)
15. Inspektion durch Frau Fachinspektor f. Leibesübungen Dejako
16. Wandertag
- 18.—19. Schulinterne Fußballmeisterschaft

22. Sportfest der mittleren und höheren Schulen Vorarlbergs in Götzis
25. 1. Abschlußkonferenz
25. Abschlußball in der Schattenburg — veranstaltet von der Schülervertretung
29. 2. Abschlußkonferenz

Juli 1976

1. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
2. Aufnahmeprüfungen
3. Direktorstag
- 4.—8. Abschlußlehrfahrt der 3a HAS ins Burgenland
- 5.—8. Abschlußlehrfahrt der 3b HAS nach Salzburg
6. Exkursion der IVa HAK zum Deutschen Museum in München
7. Wandertag (halbtägig)
9. Zeugnisverteilung und Abschluß des Unterrichtsjahres

Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule Feldkirch



Mag. phil. HEINZLE Friedrich, Direktor

E Va, Vb Klasse; 6 Unterrichtsstunden

AUMOLLER Richtraud, Lehrerin mit Sondervertrag

KS 1c, 2a Klasse

MS 1c, 1f, 2a, 2b, 2c, 2d Klasse (je 1 Gruppe)

ST 3a, 3c Klasse

29 Unterrichtsstunden

Vorstand der 3a Klasse

Mag. phil. BLOCHER Walter, Professor

M Ia, Ib, Ic, IIa, IIb, IIIa, IIIb, IVa, IVb, Va, Vb Klasse

PM Va/b Klasse

PH IIIa, IIIb, IVa, IVb Klasse

30 Unterrichtsstunden

Vorstand der IVa Klasse

Pater Dr. BLÖCHLINGER Alex SJ, Religionslehrer

RK IIIa, 2a, 2b, 3c Klasse

4 Unterrichtsstunden

Ing. BRAUN Christl, Fachlehrerin

CH IIa, IIb, IIIa, IIIb

W 3a, 3c bis 15. 2. 76, 3b Klasse

12 (14) Unterrichtsstunden

Stammanstalt: Bundestextilschule Dornbirn

Mag. rer. soc. oec. BREUER Gunnar, Lehrer mit Sondervertrag

W IVa, IVb; 2c, 2d; 2a, 2b bis 15. 2. 76

LüK Ia, Ib, Ic, 1a, 1b, 1c, 1d, 1e, 1f, 2a, 2b, 2c, 2d
3a, 3c Klasse

28 Unterrichtsstunden

BREUSS Eveline, Vertragslehrerin

KS 1a, 1a, 1a, 1b, 2b, 2c Klasse
MS 1a, 1b, 2b, 2c (je 1 Gruppe), 1a, 1a Klasse
ST 3b Klasse bis 15. 2. 76
30 (33) Unterrichtsstunden
Vorstand der 1b Klasse

Mag. phil. BREUSS Norbert, Professor

GG 11a, 11b, 11Va, 11Vb, 2a, 2b, 3a, 3b, 3c Klasse
LüK 11a, 11b, 111a, 111b, 11Va, 11Vb, Va, Vb Klasse
33 Unterrichtsstunden
Vorstand der 11Vb Klasse

**Mag. rer. soc. oec. BÜCHELE Wolfgang, Lehrer mit
Sondervertrag**

BK 1d, 1e Klasse
R 1b, 1e Klasse
SV 1a, 1c, 1f Klasse
20 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1e Klasse

Dkfm. EBNER Hannes, Professor

BK 11Vb, Va, Vb, 3c Klasse
R 11b, 1f Klasse
B 11b, Va, Vb, 3c Klasse
SV 11Vb Klasse
DV 3c Klasse
26 Unterrichtsstunden
Vorstand der Va Klasse

Dipl.-Vw. Dr. EMERSCHITZ Hubert, Professor

BK 11b, 11Va Klasse
R 1a, 111a, 1c Klasse
B 1a, 111a Klasse
SV 11b, 11Va Klasse
BT 111a Klasse
21 Unterrichtsstunden
Vorstand der 11b Klasse
Zusätzl. Beschäftigung: HAS St. Josef Feldkirch;
PÄDAK Feldkirch

Mag. phil. FEND Brigitta, Lehrerin mit Sondervertrag

E 1a, 11b, 111b, 11Va, 11Vb, 1f (1 Gruppe)
F 1b, 11a
23 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1a Klasse

Mag. phil. FEND Helmut, Professor

D 1a, 111a, 111b, 2b, 2c, 2d, 3a Klasse
RK 1a, 11a, 11b, 111b, 2b, 2c, 2d, 3a Klasse
27 Unterrichtsstunden
Vorstand der 2d Klasse

GABRIEL Erwin, Lehrer mit Sondervertrag

D 1e, 1f, 2a Klasse
F 1c, 111a, 111b, 11Va, 11Vb, Va, Vb Klasse
29 Unterrichtsstunden
Vorstand der 111a Klasse

Dkfm. GIESINGER Oswald, Professor

BK 1a, 1b, 2a, 2b Klasse
R 1c Klasse
B 1c, 1e, 2a Klasse
SV 2b Klasse
DV 3a, 3b Klasse
E 1b Klasse (1 Gruppe)
29 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1c Klasse

Dkfm. GOLLINGER Gerlinde, Professor
für das Schuljahr 1975/76 beurlaubt

Dkfm. GÜTLER Walter, Professor

BK 1b, 3b Klasse
R 11a, 11Va, Va, Vb, 3c Klasse
B 11a, 11Va, 3b Klasse
SV 3c Klasse
BT 11Va, 3b Klasse
25 Unterrichtsstunden
zusätzl.: HTBL und VA Rankweil
Vorstand der 11a Klasse

KILGA Wilfried, Fachhauptlehrer

E 1f (1 Gruppe) Klasse
KS 1b, 11b, 1d, 2d Klasse
MS 1d, 2a, 2d (je 1 Gruppe), 1b, 11b Klasse
ST 111a, 111b Klasse
30 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1d Klasse

KLEIN Wilhelm, Fachlehrer

Ng 1a, 1b, 1c Klasse
6 Unterrichtsstunden
hauptamtl. Kfm. Berufsschule Feldkirch

Dipl.-Vw. LIEPERT Volker, Vertragslehrer

BK 1c, 2b Klasse
R 3b Klasse
B 1c Klasse
SV 1e, 2d, 3b Klasse
BR IVa, IVb, 3c Klasse
V Vb Klasse
BT 3c Klasse
27 Unterrichtsstunden
zusätzlich: HTBL und VA Rankweil
Vorstand der 1c Klasse

Mag. phil. MÄRKER Ingeborg, Lehrerin mit Sondervertrag

E 1b, 1c, 1a, 11a, 2a Klasse
F 1a, 11b Klasse
22 Unterrichtsstunden

MELMER Ferdinand, Lehrer mit Sondervertrag

W Va, Vb Klasse
4 Unterrichtsstunden
zusätzl. Expositur in Bludenz

Dipl.-Vw. MOCK Herbert, Professor

BK 11a, 111b Klasse
R 1d, 2d Klasse
B 1a, 2d Klasse
SV 11a, 111b Klasse
BR Va, Vb Klasse
BT 111b, IVb, 2d Klasse
28 Unterrichtsstunden
zusätzl. HTBL und VA Rankweil
Vorstand der 1a Klasse

M. A. MOYER Cameron, Lehrer mit Sondervertrag

E 1b, 1c, 1d, 1e (je 1 Gruppe), 2b, 2d, 3b Klasse
24 Unterrichtsstunden
Vorstand der 3b Klasse bis 15. 2. 76

NUDELSCHER Marlies, Lehrerin mit Sondervertrag

KS 1e, 1f Klasse
MS 1a, 1b, 1c, 1d, 1e, 1f Klasse (je 1 Gruppe)
24 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1f-Klasse

Dr. PUSCHENJAK Fred, Lehrer mit Sondervertrag

E 1a, 3a, 3c Klasse
8 Unterrichtsstunden

Dipl.-Vw. RUESS Otmar, Professor

BK 111a, 3a Klasse
B 1d, 2c, 3a Klasse
SV 111a, 1d, 2c Klasse
V Va Klasse
BT 3a Klasse
22 Unterrichtsstunden
Vorstand der 2c Klasse

Mag. phil. SANDHOLZER Frz. Josef, Professor

GG 111a, 111b, Va, Vb, 2c, 2d Klasse
H 111a, 111b Klasse
KS 1c Klasse bis 15. 2. 76
20 Unterrichtsstunden
Vorstand der 111b Klasse
Administrative Unterstützung des Direktors
zusätzl. Stella Matutina Feldkirch

Dipl.-Vw. SCHATZMANN Mena, Vertragslehrerin

MS 1c, 1e (1 Gruppe) Klasse
4 Unterrichtsstunden
hauptamtlich: Kfm. Berufsschule Feldkirch

Mag. rer. soc. oec. SCHERTLER Renate, Professor

BK 1f, 2c Klasse
R 2b, 2c, 3a Klasse
B 1f, 2b Klasse
SV 3a Klasse
BT 2b, 2c Klasse
22 Unterrichtsstunden
Vorstand der 2b Klasse

Mag. phil. Dr. SCHMIDT Edgar, Professor

D 1b, 1c, IVa, IVb, 1c, 1d, 3b, 3c Klasse
H IVa, IVb Klasse
26 Unterrichtsstunden
Vorstand der 3c Klasse
zusätzl. LA f. Kindergärtnerinnen St. Josef Feldkirch

STRÖHLE Roswitha, Lehrerin mit Sondervertrag

LUM 1a, 1b, 1c, 1a, 1b, 1c, 1d, 1e, 1f Klasse
9 Unterrichtsstunden

Dr. TEUFEL Georg, Lehrer mit Sondervertrag

BR 3a, 3b Klasse
6 Unterrichtsstunden

Dkfm. THURNHER Herwig, Professor

BK 1c Klasse
R 1b, IIIb, IVb Klasse
B 1b, IIIb, IVb, 1b Klasse
SV 1b Klasse
DV IVa, IVb, Va/b Klasse
26 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1b Klasse
Bildungsberater der Anstalt

Mag. phil. Dr. TSCHEGG Kurt, Professor

D IIa, IIb, Va, Vb, 1a, 1b Klasse
H IIa, IIb, Va, Vb Klasse
24 Unterrichtsstunden
Vorstand der Vb Klasse
zusätzl. prov. Leiter des BPI und PI des Bundes in
Feldkirch

Dkfm. Dr. VOSAHLO Rudolf, Vertragslehrer

E 1c, 1d, 1e (je 1 Gruppe), 2c Klasse
BK 1a Klasse
R 1a, 2a Klasse
SV 2a Klasse
BT 2a Klasse
27 Unterrichtsstunden
Vorstand der 2a Klasse

WERBER Christine, Fachlehrerin

W 2a, 2b, 3a, 3c Klasse
KS 1c Klasse
ST 3b Klasse
19 Unterrichtsstunden seit 16. 2. 76
Vorstand der 3b Klasse seit 16. 2. 76

Pater Mag. theol. ZÜRNY Max SJ, Religionslehrer

RK 1b, 1c, IVa, IVb Klasse
PE IVa/b, Va/b Klasse
8 Unterrichtsstunden

TURNER Michael-John, Assistent für engl. Sprache

Schulärztin:

Dr. HIMMER-SPERGER Waltraud

Sekretärin:

FEHR Reinelde

Schulwart:

ENZENHOFER Anton bis 31. 12. 75
UNTERTHURNER Gottfried ab 1. 12. 75

Raumpflegerinnen:

ILLMER Theresia
MARGREITER Ella
WEHINGER Ingrid
WEISS Ingeborg

Veränderungen im Lehrkörper

Neueintritte im Schuljahr 1975/76

Ing. Braun Christl	na
Dipl.-Vw. Büchele Wolfgang	ha
M. A. Moyer Cameron	ha
Nuderscher Marlies	ha
Dr. Puschenjak Fred	na
Dipl.-Vw. Schatzmann Mena	na

Beurlaubungen im Schuljahr 1975/76

Dkfm. Gollinger Gerlinde
Werber Christine (Karenzurlaub bis 15. 2. 76)

Ausgeschieden mit Ende 1974/75

Janot Christiane
Peyerl-West Eva Maria
Mag. Steinegger Manfred

Erklärung der Abkürzungen:

RK	Religion (katholisch)
D	Deutsch
E	Englische Sprache
F	Französische Sprache
H	Geschichte und Sozialkunde
GG	Geographie (einschl. Wirtschaftsg.)
Ng	Naturgeschichte
CH	Chemie
PH	Physik
M	Mathematik
DV	Datenverarbeitung
PM	Planungsmathematik
W	Warenkunde
R	Kaufm. Rechnen
BK	Kaufm. Betriebskunde
B	Buchhaltung und Bilanzlehre
SV	Kaufm. Schriftverkehr
BR	Staatsbürgerkunde und Rechtslehre
KS	Kurzschrift
MS	Maschinschreiben
ST	Stenotypie
LüK	Leibesübungen/Knaben
LüM	Leibesübungen/Mädchen
BT	Bürotechnik
PE	Philosophischer Einführungsunterricht

Verwaltung der Kustodiate

Audiovisuelle Unterrichtsbehelfe:
Gabriel Erwin

Betriebswirtschaftliche Sammlung:
DVw. Mock Herbert

Sammlung für Geographie und Geschichte:
Mag. Sandholzer Josef

Lehrerbücherei:
Dr. Schmidt Edgar

Schülerbücherei:
Dr. Tschegg Kurt

Sammlung für Maschinschreiben:
Kilga Wilfried

Sammlung für Warenkunde:
Ing. Braun Christl

Sammlung für Leibesübungen:
Mag. Breuß Norbert

Sammlung für Physik und Chemie:
Mag. Blocher Walter

Bürotechnik:
Dkfm. Güttler Walter

Jahrgang Ia HAK

31¹⁰

KV: Mag. Fend Brigitta

RK, D Mag. Fend Helmut
E Mag. Fend Brigitta
F Mag. Märker Ingeborg
NG Klein Wilhelm
M Mag. Blocher Walter
BK Dkfm. Giesinger Oswald
R, B Dr. Emerschitz Hubert
KS, MS Breuß Eveline
LüK Mag. Breuer Gunnar
LüM Ströhle Roswitha

Barisic Jadranka, Levis
Bertschler Elmar, Gisingen
Böhm Kurt, Gisingen
Dönz Herbert, Stuben
Ess Brigitte, Altenstadt
Ganahl Michael, Schruns
Gantner Doris, Tisis
Gopp Ulrike, Gisingen
Guem Sigrid, Nofels
Hirschauer Christian, Gisingen
Jehle Karlheinz, Lech
Jussel Hannes, Levis
Keckeis Arnold, Laterns
Klien Yvonne, Tosters
Konrad Rita, Tisis
Längle Maria, Gisingen
Lindner Michael, Gisingen
Marchetti Wilfried, Tosters
Mayer Andrea, Tosters
Müller Peter, Riezlern
de Nijs Ronald, Tisis
Ritter Margot, Feldkirch
Rummer Christian, Gisingen
Sander Richard, Schruns
Schneider Rainer, Tisis
Singer Bernd, Hirschegg
Vergud Peter, Schruns
Wiedenhofer Edwin, Gisingen
Wiederin Dieter, Altenstadt
Zerlauth Arnold, Tosters
Ziegenfuß Frank, Tosters

Jahrgang Ib HAK

28¹⁴

KV: Dkfm. Thurnher Herwig

RK Mag. Zürny Max SJ
D Dr. Schmidt Edgar
E Mag. Märker Ingeborg
F Mag. Fend Brigitta
NG Klein Wilhelm
M Mag. Blocher Walter
BK Dkfm. Giesinger Oswald
R, B Dkfm. Thurnher Herwig
KS, MS Kilga Wilfried
LüK Mag. Breuer Gunnar
LüM Ströhle Roswitha

Atzger Edith, Röthis
Bechter Markus, Röthis
Breuß Ingrid, Rankweil
Brugger Roland, Götzis
Frick Dietmar, Meiningen
Fritz Hiltrud, Dalaas
Gfall Karin, Rankweil
Gut Alexander, Klaus
Heeb Annelies, Rankweil-Brederis
Knecht Margit, Rankweil
Lenz Hubert, Weiler
Lerch Johann, Tisis
Loacker Karl, Rankweil
Madlener Helmut, Sulz
Matt Edwin, Laterns
Peter Christine, Götzis
Peter Marlies, Götzis
Rauch Silvia, Rankweil
Schmid Edith, Rankweil
Schmid Elisabeth, Götzis
Sonderegger Gertrud, Röthis
Stoppel Elke, Götzis
Sturn Manfred, Götzis
Tschanett Rainer, Rankweil
Weber Walter, Rankweil
Wehinger Angelika, Röthis
Wohlgenannt Roman, Klaus
Graf Marcel, Vaduz

Jahrgang Ic HAK

28¹⁴

KV: Dkfm. Giesinger Oswald

RK Mag. Zürny Max SJ
D Dr. Schmidt Edgar
E Mag. Märker Ingeborg
F Gabriel Erwin
NG Klein Wilhelm
M Mag. Blocher Walter
BK Dkfm. Thurnher Herwig
R, B Dkfm. Giesinger Oswald
KS Mag. Sandholzer Josef
bis 15. 2. 76
Werber Christine
ab 16. 2. 76
MS Dipl.-Vw.Schatzmann Mena
LüK Mag. Breuer Gunnar
LüM Ströhle Roswitha

Andres Karl, Thüringen
Beck Reinhard, Nenzing
Berchtel Gebhard, Schnifis
Bertsch Diethard, Göfis
Erne Sigrid, Schlins
Fleisch Markus, Bludenz
Gabl Regina, Bludenz
Geuze Günter, Frastanz
Grabher Isolde, Satteins
Jenny Herbert, Bludenz
Kohl Rainer, Bürs
Krismer Gert, Satteins
Krump Gebhard, Bludenz
Labenbacher Arno, Schlins
Ladner Monika, Bludenz
Lauerermann Renate, Nüziders
Marte Carmen, Schlins
Matt Petra, Frastanz
Meusburger Ruth, Nenzing
Meyer Irmgard, Nüziders
Müller Isabella, Nenzing
Neuhauser Markus, Frastanz
Rauch Helmut, Nüziders
Sieß Gabriele, Nüziders
Sprenger Arno, Bludenz
Schmid Margit, Frastanz
Schweizer Jutta, Göfis
Vallaster Manuela, Schruns

Jahrgang Ila HAK

28¹³

KV: Dkfm. Güttler Walter

RK	Mag. Fend Helmut
D, H	Dr. Tschegg Kurt
E	Mag. Märker Ingeborg
F	Mag. Fend Brigitta
GG, LÜK	Mag. Breuß Norbert
CH	Ing. Braun Christl
M	Mag. Blocher Walter
BK, SV	Dipl.-Vw. Mock Herbert
R, B	Dkfm. Güttler Walter
KS, MS	Breuß Eveline

Jahrgang Iib HAK

31¹¹

KV: Dr. Emerschitz Hubert

RK	Mag. Fend Helmut
D, H	Dr. Tschegg Kurt
E	Mag. Fend Brigitta
F	Mag. Märker Ingeborg
GG, LÜK	Mag. Breuß Norbert
CH	Ing. Braun Christl
M	Mag. Blocher Walter
BK, SV	Dr. Emerschitz Hubert
R, B	Dkfm. Ebner Hannes
KS, MS	Kilga Wilfried

Jahrgang IIIa HAK

24⁶

KV: Gabriel Erwin

RK	Dr. Blöchliger Alex SJ
D	Mag. Fend Helmut
E	Mag. Märker Ingeborg
F	Gabriel Erwin
H, GG	Mag. Sandholzer Josef
CH	Ing. Braun Christl
PH, M	Mag. Blocher Walter
BK, SV	Dipl.-Vw. Rueß Otmar
R, B, BT	Dr. Emerschitz Hubert
ST	Kilga Wilfried
LÜK	Mag. Breuß Norbert

Allgäuer Ruth, Gisingen
Bärenzung Edith, Altenstadt
Balter Margit, Tosters
Fiel Isolde, Nofels
Gopp Werner, Altenstadt
Gottstein Friedrich, Gisingen
Hafner Karin, Mayrhofen
Jagschitz Günter, Feldkirch
Klas Karin, Feldkirch
Kofler Hubert, Nofels
Kühne Cornelia, Altenstadt
Lässer Dagmar, Feldkirch
Lang Karl, Tosters
Lorenz Robert, Frastanz
Maikisch Harald, Altenstadt
Martin Roland, Altenstadt
Müller Ulrike, Gisingen
Nachbaur Barbara, Gisingen
Ortler Wilhelm, Frastanz
Piske Thomas, Schruns
Pitschmann Günter, Tisis
Rimmele Rudolf, Altenstadt
Schmidle Stephan, Tosters
Sperger Frank, Fontanella
Sperger Ulrike, Fontanella
Stieger Maria Luise, Nofels
Wallner Werner, Frastanz
Wölflingseder Annika, Feldkirch

Baerenzung Dominique, Röthis
Bawart Christoph, Röthis
Böhler Carmen, Rankweil
Bont Harald, Bludenz
Dünser Anita, Götzis
Gfall Karl-Heinz, Rankweil
Graber Bruno, Rankweil
Hartmann Michael, Bludenz
Haueis Katja, Bludenz
Heinzle Elke, Altsch
Huber Jasmine, Röthis
Huber Wolfgang, Götzis
Hudowernig Dieter, Rankweil
Kräutler Melitta, Koblach
Krause Horst, Thüringen
Längle Oswin, Götzis
Lampert Maria, Götzis
Mittelberger Thomas, Götzis
Mungenast Karlheinz, Nüziders
Nägele Brunhilde, Götzis
Nußbaumer Sieglinde, Weiler
Perktold Christoph, Bludenz
Purtscher Anita, Götzis
Scheier Christoph, Bludenz
Schöch Gerhard, Rankweil
Steinhauser Gabriele, Rankweil
Stemer Peter, Schruns
Thöny René, Eschen
Werle Oswald, Schruns
Zehenter Wolfgang, Rankweil
Zuderell Bernd, Schruns

Allgäuer Werner, Gisingen
Berchtold Gerhard, Altenstadt
Biedermann Elisabeth, Levis
Bolter Harald, Koblach
Brändle Heinrich, Frastanz
Breuß Lothar, Rankweil
Breuß Thomas, Rankweil
Düngler Roland, Schruns
Duftner Florian, Lech
Eccher Christine, Altenstadt
Fischer Siegfried, Nofels
Fritz Elmar, Meiningen
Koch Elisabeth, Altenstadt
Kühne Monika, Feldkirch
Kuschny Gerhard, Altenstadt
Lerch Sonja, Gisingen
Nesler Günter, Gisingen
Reichl Dieter, Weiler
Schett Angelika, Altenstadt
Schneider Stefan, Lech
Stadler Gernot, Tosters
Strolz Bernhard, Langen a. Arlberg
Wachter Alfons, Zams/Tirol
Walser Jürgen, Tisis

Jahrgang IIIb HAK

22¹²

KV: Mag. Sandholzer Josef

RK, D	Mag. Fend Helmut
E	Mag. Fend Brigitta
F	Gabriel Erwin
H, GG	Mag. Sandholzer Josef
CH	Ing. Braun Christl
PH, M	Mag. Blocher Walter
BK, SV, BT	Dipl.-Vw. Mock Herbert
R, B	Dkfm. Thurnher Herwig
ST	Kilga Wilfried
LüK	Mag. Breuß Norbert

Batliner Andreas, Mauren
Bechtold Ingeborg, Muntlix
Bickel Edgar, Bludenz
Brenner Ingeborg, Vandans
Breuß Kurt, Röthis
Fritsche Helmut, Satteins
Gerstgrasser Ingeborg, Thüringen
Häusle Georg, Satteins
Harrer Gerhard, Nenzing
Höfle Christine, Rankweil
Huber Otto, Götzis
Jochum Edith, Lorüns
Klethofer Ulrike, Koblach
Loos Peter, St. Gallenkirch
Moosbrugger Ingrid, Muntlix
Nesensohn Andrea, Rankweil
Pöder Ingrid, Sulz
Senft Ingo, Bludenz
Ströhle Klaus, Götzis
Stroppa Ines, Nenzing
Vonier Irene, St. Anton i. M.
Walch Andrea, Bings

Jahrgang IVa HAK

26⁸

KV: Mag. Blocher Walter

RK	Mag. Zürny Max SJ
D, H	Dr. Schmidt Edgar
E	Mag. Fend Brigitta
F	Gabriel Erwin
GG, LüK	Mag. Breuß Norbert
W	Mag. Breuer Gunnar
PH, M	Mag. Blocher Walter
BK, SV	Dr. Emerschitz Hubert
R, B, BT	Dkfm. Güttler Walter
DV	Dkfm. Thurnher Herwig
BR	Dipl.-Vw. Liepert Volker

Bernhart Günter, Frastanz
Bertsch Bernhard, Levis
Biedermann Kurt, Gisingen
Brunner Reinhold, Tosters
Caser Herbert, Feldkirch
Dolensky Alois, Feldkirch
Ferrari Dorothea, Tisis
Fleisch Heidi, Tschagguns
Gorbach Hubert, Frastanz
Kathan Norbert, Tisis
Köchle Wolfgang, Gisingen
Kuhn Christine, Gisingen
Kuhn Werner, Gisingen
Lins Ricarda, Altenstadt
Mähr Michaela, Tisis
Malin Renate, Mauren
Müller Walter, Gisingen
Nägele Hubert, Gisingen
Olz Klaus, Dornbirn
Perinka Dieter, Frastanz
Perle Gerold, Feldkirch
Ploner Hartmann, Nauders
Präg Hermann, Tschagguns
Schallner Ingeborg, Tschagguns
Schmalhardt Herbert, Gisingen
Unterschweiger Dolores, Nofels

Jahrgang IVb HAK

22¹¹

KV: Mag. Breuß Norbert

RK	Mag. Zürny Max SJ
D, H	Dr. Schmidt Edgar
E	Mag. Fend Brigitta
F	Gabriel Erwin
GG, LüK	Mag. Breuß Norbert
W	Mag. Breuer Gunnar
PH, M	Mag. Blocher Walter
BK, SV	Dkfm. Ebner Hannes
R, B, DV	Dkfm. Thurnher Herwig
BR	Dipl.-Vw. Liepert Volker
BT	Dipl.-Vw. Mock Herbert

Amann Josef, Rankweil
Berchtold Walter, Götzis
Böhler Klaus, Altenstadt
Frei Gerhard, Nüziders
Frei Lothar, Nüziders
Fritsch Werner, Nenzing
Gerstgrasser Kurt, Thüringen
Humer Christine, Bludenz
Koch Karl-Heinz, Meiningen
Koch Paul, Rankweil
Lins Brigitte, Bludenz
Lins Monika, Brederis
Ludescher Werner, Röthis
Neururer Edith, Bludenz
Painsi Judith, Röthis
Rauch Christine, Rankweil
Reisch Elisabeth, Frastanz
Schatzmann Elke, Klaus
Schmitzer Gabriele, Rankweil
Schönbeck Ingeborg, Fellengatter
Steckel Rudolf, Nüziders
Wiederin Isolde, Bludenz



KV: Dkfm. Ebner Hannes

D, H Dr. Tschegg Kurt
 E Dir. Heinzele Friedrich
 F Gabriel Erwin
 GG Mag. Sandholzer Josef
 W Melmer Ferdinand
 M, PM Mag. Blocher Walter
 BK, B Dkfm. Ebner Hannes
 R Dkfm. Güttler Walter
 DV Dkfm. Thurnher Herwig
 BR Dipl.-Vw. Mock Herbert
 V Dipl.-Vw. Rueß Otmar
 LÜK Mag. Breuß Norbert
 PE Mag. Zürny Max SJ

Bauer Martin, Tosters
 Bertschler Dietmar, Gisingen
 Bildstein Brigitte, Frastanz
 Bitschnau Peter, Feldkirch
 Bundschuh Elfi, Tisis
 Demetriades Irene, Tisis
 Eller Johann, St. Johann i. T.
 Ess Rainer, Altenstadt
 Fehr Irene, Feldkirch
 Fritz Gerhard, Bartholomäberg
 Fritz Günther, Bartholomäberg
 Gopp Edgar, Tosters
 Gorbach Günther, Altenstadt
 Hagen Lothar, Bregenz
 Kaiser Fritz, Schaanwald, FL
 Lenhart Werner, Feldkirch
 Peherstorfer Paul, Altenstadt
 Peterl Helmut, Tosters
 Schobel Manfred, Tosters
 Seebacher Ulrike, Tosters

Jahrgang Vb HAK 21 10



KV: Dr. Tschegg Kurt

D, H Dr. Tschegg Kurt
 E Dir. Heinzle Friedrich
 F Gabriel Erwin
 GG Mag. Sandholzer Josef
 W Melmer Ferdinand
 M, PM Mag. Blocher Walter
 BK, B Dkfm. Ebner Hannes
 R Dkfm. Güttler Walter
 DV Dkfm. Thurnher Herwig
 BR Dipl.-Vw. Mock Herbert
 V Dipl.-Vw. Liepert Volker
 LÜK Mag. Breuß Norbert
 PE Mag. Zürny Max SJ

Bischof Christine, Röthis
 Felder Florian, Rankweil
 Frick Günther, Rankweil
 Gstrein Gerhard, Rankweil
 Höfle Ingrid, Rankweil
 Irrasch Helga, Bürs
 Burtscher Herbert, Nüziders
 Kopf Hubert, Röthis
 Kopf Stephan, Röthis
 Kühne Klaus, Sulz
 Lampert Günter, Göfis
 Madl Christine, Meiningen
 Marte Gerd, Götzis
 Nachbaur Ulrike, Satteins
 Platzer Brigitte, Nenzing
 Schipka Armin, Nenzing
 Schnetzer Sigrid, Röthis
 Sonderegger Erwin, Nenzing
 Steinhauser Ingrid, Sulz
 Zech Margret, Nüziders
 Zeiner Ilse, Frastanz

Klasse 1a HAS

32¹⁴

KV: Dipl.-Vw. Mock Herbert

D	Dr. Tschegg Kurt
E	Dr. Puschenjak Fred
R, BK	Dr. Vosahlo Rudolf
B	Dipl.-Vw. Mock Herbert
SV	Mag. Büchele Wolfgang
KS, MS	Breuß Eveline
MS	Nuderscher Marlies
LüK	Mag. Breuer Gunnar
LüM	Ströhle Roswitha

Biedermann Peter, Gisingen
Bonner Hubert, Feldkirch
Bonner Norbert, Gisingen
Büchel Erich, Gisingen
Carlin Brigitta, Tisis
Carlin Markus, Gisingen
Graf Christian, Gisingen
Gräßle Gerhard, Gisingen
Güttler Birgit, Tisis
Hintner Andrea, Tisis
Ilg Günter, Levis
Keßler Birgit, Tosters
Lerchster Ulrike, Tosters
Maier Wolfgang, Feldkirch
Malli Wolfgang, Feldkirch
Marko Andrea, Tisis
Meier Peter, Tosters
Mock Hartmut, Tosters
Müller Roswitha, Tisis
Nesler Dietmar, Gisingen
Neu Alfred, Riezlern
Peterl Ulrike, Tosters
Petregger Franz, Wattens, Tirol
Platzer Angelika, Tisis
Platzer Elisabeth, Tisis
Reindl Gabriele, Tosters
Scharf Helga, Tosters
Schmidle Edeltraud, Tisis
Starr Matthias, Tosters
Vonbun Volker, Gisingen
Wilfling Peter, Gisingen
Wurst Brigitte, Tosters

Klasse 1b HAS

32¹⁵

KV: Breuß Eveline

D	Dr. Tschegg Kurt
E	Dkfm. Giesinger Oswald
	M. A. Moyer Cameron
R	Mag. Büchele Wolfgang
BK	Dkfm. Güttler Walter
B, SV	Dkfm. Thurnher Herwig
KS, MS	Breuß Eveline
MS	Nuderscher Marlies
LüK	Mag. Breuer Gunnar
LüM	Ströhle Roswitha

Bachmann Sonja, Gisingen
Bertsch Guntram, Levis
Bertsch Ulrike, Tisis
Biedermann Elmar, Levis
Bodenmüller Ingrid, Nofels
Friesser Brunhilde, Nofels
Gaßner Eva, Altenstadt
Graf Armin, Nofels
Gstrein Barbara, Altenstadt
Gwehenberger Dieter, Levis
Hofer Peter, Altenstadt
Kohlberger Hannelore, Altenstadt
Kuca Zeljko, Levis
Küzler Christine, Altenstadt
Matl Peter, Nofels
Müller Andrea, Gisingen
Müller Carmen, Altenstadt
Müller Josef Anton, Tisis
Pfefferkorn Andreas, Tisis
Rauchegger Thomas, Nofels
Rigo Ronald, Altenstadt
Rinderer Josef, Tisis
Rohrbeck Beatrix, Altenstadt
Rom Andreas, Tisis
Schatzmann Tanja, Altenstadt
Strigl Hannelore, Gisingen
Tiefenthaler Johannes, Tosters
Vasak Robert, Nofels
Weithaler Gabriele, Gisingen
Winkler Edgar, Altenstadt
Winkler Uwe, Feldkirch
Zumkeller Marlies, Levis

Klasse 1c HAS

32⁸

KV: Dipl.-Vw. Liepert Volker

D	Dr. Schmidt Edgar
E	Dr. Vosahlo Rudolf
	M. A. Moyer Cameron
R	Dr. Emerschitz Hubert
BK, B	Dipl.-Vw. Liepert Volker
SV	Mag. Büchele Wolfgang
KS, MS	Aumüller Richtraud
MS	Nuderscher Marlies
LüK	Mag. Breuer Gunnar
LüM	Ströhle Roswitha

Bachmann Hugo, Muntlix
Bartsch Kurt, Rankweil
Baur Armin, Rankweil
Binder Andrea, Tisis
Bischof Edgar, Rankweil
Bodenmüller Michael, Rankweil
Breuß Ingo, Röthis
Door Willi, Rankweil
Ender Günter, Tosters
Fink Herbert, Rankweil
Frick Roland, Sulz
Frick Wolfgang, Rankweil
Fritsch Melitta, Übersaxen
Gächter Manfred, Sulz
Hahn Eveline, Rankweil
Herburger Alfred, Rankweil
Keckeis Brigitte, Muntlix
Knobel Martin, Rankweil
Kopf Christian, Röthis
Madlener Kornelia, Muntlix
Meusburger Edelbert, Rankweil
Möseneder Wolfgang, Rankweil
Morscher Renate, Klaus
Peter Angelika, Batschuns
Rinner Kurt, Rankweil
Schnetzler Alexander, Sulz
Seebacher Gerhard, Götzis
Sila Judith, Rankweil
Stecher Harald, Rankweil
Walser Wolfgang, Meiningen
Weinzierl Manfred, Rankweil
Willeit Gerhard, Altenstadt

Klasse 1d HAS

33¹²

KV: Kilga Wilfried

D	Dr. Schmidt Edgar
E	Dr. Vosahlo Rudolf M. A. Moyer Cameron
R	Dipl.-Vw. Mock Herbert
BK	Mag. Büchele Wolfgang
B, SV	Dipl.-Vw. Rueß Otmar
KS, MS	Kilga Wilfried
MS	Nuderscher Marlies
LüK	Mag. Breuer Gunnar
LüM	Ströhle Roswitha

Amann Ulrike, Götzis
Aygün Sarp, Klaus
Comploi Roswitha, Klaus
Ellensohn Peter, Götzis
Fählsler Günter, Götzis
Fend Julius, Götzis
Geiger Roswitha, Gurtis
Gisinger Elke, Koblach
Heinzle Albert, Götzis
Ilg Andreas, Feldkirch
Klethofer Marlene, Koblach
Längle Franz, Klaus
Loacker Brigitte, Götzis
Loacker Brigitte Maria, Götzis
Mader Elfriede, Götzis
Maier Günter, Klaus
Mangeng Doris, Schaan
Matt Bernhard, Laterns
Meusburger Walter, Götzis
Nachbauer Gert, Götzis
Ofenbeck Ingrid, Götzis
Patschg Rudolf, Fraxern
Preiner Walter, Feldkirch
Rinderer Egon, Götzis
Ritter Karlheinz, Levis
Steinhauser Lothar, Klaus
Thurner Ingo, Meiningen
Tschallener Elisabeth, Götzis
Tusch Astrid, Götzis
Waldhuber Arnold, Götzis
Walter Werner, Klaus
Wäger Michael, Götzis
Widmann Dietmar, Götzis

Klasse 1e HAS

30¹⁵

KV: Mag. Büchele Wolfgang

D	Gabriel Erwin
E	Dr. Vosahlo Rudolf M. A. Moyer Cameron
R, BK	Mag. Büchele Wolfgang
B	Dkfm. Giesinger Oswald
SV	Dipl.-Vw. Liepert Volker
KS, MS	Nuderscher Marlies
MS	Dipl.-Vw. Schatzmann Mena
LüK	Mag. Breuer Gunnar
LüM	Ströhle Roswitha

Andriollo Gabriele, Frastanz
Berginz Markus, Frastanz
Bühler Erika, Göfis
Caminades Edith, Göfis
Doller Wolfgang, Frastafeders
Gruber Astrid, Fellengatter
Gut Wilfried, Göfis
Hagspiel Brigitte, Frastanz
Huber Norbert, Göfis
Jirowez Karlheinz, Frastanz
Kogler Robert, Frastanz
Lampert Thomas, Göfis
Lang Birgit, Göfis
Markut Ingrid, Frastanz
Mayer Elisabeth, Göfis
Mock Helene, Frastanz
Müller Evelyn, Frastanz
Petrasek Ludmilla, Frastanz
Rosenauer Dieter, Göfis
Schmid Edwin, Frastanz
Schmid Irmtraud, Göfis
Schmidle Gabriele, Göfis
Sonderegger Richard, Göfis
Specht Astrid, Göfis
Thaler Arnold, Frastanz
Wachter Reinald, Schruns
Wagner Siegfried, Frastanz
Werle Doris, Frastanz
Werle Wilfried, Frastafeders
Zündel Dietmar, Göfis

Klasse 1f HAS

32¹²

KV: Nuderscher Marlies

D	Gabriel Erwin
E	Mag. Fend Brigitta Kilga Wilfried
R	Dkfm. Ebner Hannes
BK, B	Mag. Schertler Renate
SV	Mag. Büchele Wolfgang
KS, MS	Nuderscher Marlies
MS	Aumüller RIchtraud
LüK	Mag. Breuer Gunnar
LüM	Ströhle Roswitha

Dobler Ingrid, Satteins
Erne Monika, Röns
Ess Christoph, Göfis
Fiedler Erika, Rankweil
Fritsch Erich, Nenzing
Fröhle Jasmine, Schiins
Getzner Gerold, Satteins
Gohm Dietmar, Düns
Gutschner Karin, Satteins
Häusle Manfred, Satteins
Huber Wolfgang, Nenzing
Kathan Manfred, Fraxern
Jäger Edgar, Koblach
Krismer Eveline, Satteins
Lins Robert, Schnifis
Lutz Gerhard, Nenzing
Madlener Dietmar, Satteins
Maier Monika, Nenzing
Malin Walter, Satteins
Mathis Brigitte, Hohenems
Moosmann Gerda, Satteins
Morscher Kurt, Satteins
Moser Elke, Göfis
Müller Reinhard, Nenzing
Nesensohn Albert, Rankweil
Raineri Salvatore, Koblach
Schiefer Hannes, Nenzing
Studer Helfried, Frastanz
Tönnemann Ilona, Satteins
Tschann Wolfgang, Satteins
Ulrich Christian, Satteins
Veit Helene, Satteins

Klasse 2a HAS

31¹⁸

KV: Dr. Vosahlo Rudolf

RK	Dr. Blöchlinger Alex SJ
D	Gabriel Erwin
E	Mag. Märker Ingeborg
R, SV, BT	Dr. Vosahlo Rudolf
BK, B	Dkfm. Giesinger Oswald
GG	Mag. Breuß Norbert
W, LÜK	Mag. Breuer Gunnar
KS, MS	Aumüller Richtraud
MS	Kilga Wilfried

Allgäuer Peter, Gisingen
Biedermann Beate, Levis
Büchel Anita, Feldkirch
Büchel Ulrike, Nofels
Faißt Manfred, Lochau
Fasser Reinhard, Tisis
Gaudenzi Christoph, Nofels
Giesinger Margot, Feldkirch
Gstach Roland, Altenstadt
Herburger Klaus, Dornbirn
Keßler Andrea, Levis
Lang Winfried, Tosters
Leitner Siegfried, Altenstadt
Linseder Renate, Gisingen
Müller Elisabeth, Gisingen
Nicolatti Silvia, Gisingen
Pechacek Angelika, Tosters
Pehe Katharina, Feldkirch
Pfanner Wilfried, Lauterach
Rohrer Elisabeth, Altenstadt
Rynda Gabriele, Gisingen
Schlatte Elvira, Altenstadt
Schnalzger Helmuth, Levis
Schrantz Gudrun, Feldkirch
Schweigkofler Nikolaus, Levis
Siller Elisabeth, Feldkirch
Steinlechner Daria, Feldkirch
Stelzer Ingeborg, Gisingen
Stimpff Irmgard, Tosters
Walser Josef, Feldkirch
Wopfner Max, Kufstein

Klasse 2b HAS

31¹⁸

KV: Mag. Schertler Renate

RK, D	Mag. Fend Helmut
E	M. A. Moyer Cameron
R, B, BT	Mag. Schertler Renate
BK, SV	Dkfm. Giesinger Oswald
GG	Mag. Breuß Norbert
W, LÜK	Mag. Breuer Gunnar
KS, MS	Breuß Eveline
MS	Aumüller Richtraud

Allgäuer Jürgen, Altenstadt
Amann Elfriede, Rankweil
Banić Ljiljana, Rankweil
Bechtold Reinhard, Sulz
Bell Edith, Rankweil
Bertsch Karlheinz, Rankweil
Breuß Bernhard, Laterns
Frick Eveline, Sulz
Griesmayr Brigitte, Rankweil
Gstach Hannelore, Rankweil
Guth Anita, Sulz
Kinz Monika, Brederis
Kopf Peter, Röthis
Kreyer Ruth, Nofels
Lampert Benedikt, Gisingen
Marte Maria, Fraxern
Marte Marlene, Sulz
Moritsch Rainer, Rankweil
Müller Rainer, Gisingen
Müller Ruth, Muntlix
Nachbaur Manfred, Fraxern
Obwegeser Elmar, Rankweil
Obwegeser Eva, Rankweil
Pittino Romano, Rankweil
Ranggetiner Marina, Muntlix
Schmid Anita, Furx
Schnetzer Irmgard, Sulz
Senekowitsch Hannes, Rankweil
Stöger Peter, Weiler
Urban Barbara, Feldkirch
Wehinger Gabriele, Röthis

Klasse 2c HAS

27¹²

KV: Dipl.-Vw. Rueß Otmar

RK, D	Mag. Fend Helmut
E	Dr. Vosahlo Rudolf
R, BK, BT	Mag. Schertler Renate
B, SV	Dipl.-Vw. Rueß Otmar
GG	Mag. Sandholzer Josef
W, LÜK	Mag. Breuer Gunnar
KS, MS	Breuß Eveline
MS	Aumüller Richtraud

Bachmann Franz, Götzis
Böckle Ilse, Gisingen
Böhler Edgar, Koblach
Bolter Brigitte, Koblach
Gächter Daniela, Götzis
Gächter Norbert, Koblach
Gesson Beatrix, Bangs
Hahn Manfred, Rankweil
Jäger Karin, Tosters
Janek Manfred, Götzis
Klammsteiner Erika, Gisingen
Knobel Hubert, Rankweil
Knünz Gabriele, Klaus
Lampert Roland, Klaus
Lipp Gerda, Röthis
Marte Günter, Götzis
Mathis Karl-Anton, Hohenems
Oberscheider Ingrid, Koblach
Perchtold Karlheinz, Koblach
Riedmann Arno, Lustenau
Rojko Günther, Frastanz
Rothmund Joachim, Koblach
Sparr Engelbart, Ludesch
Staffler Karin, Götzis
Strasser Anita, Götzis
Walser Herbert, Meiningen
Ziedler Erika, Tisis

Klasse 2d HAS

30²⁴

KV: Mag. Fend Helmut

RK, D	Mag. Fend Helmut
E	M. A. Moyer Cameron
R, B, BT	Dipl.-Vw. Mock Herbert
BK, SV	Dipl.-Vw. Liepert Volker
GG	Mag. Sandholzer Josef
W, Lük	Mag. Breuer Gunnar
KS, MS	Kilga Wilfried
MS	Aumüller Richtraud

Burtscher Günther, Ludesch
Dobler Annelies, Satteins
Dobler Renate, Frastanz
Dür Ewald, Gisingen
Fink Egon, Gisingen
Gohm Anita, Röns
Gstach Angelika, Frastanz
Jäger Gabriele, Frastanz
Keßler Nikolaus, Feldkirch
Kreßnig Heidi, Frastanz
Kuhn Alfred, Gisingen
Lackner Beatrix, Bangs
Lins Lydia, Schnifis
Markut Heidi, Frastanz
Merz Ruth, Frastanz
Metzler Anton, Satteins
Metzler Silvia, Satteins
Mock Dagmar, Frastanz
Müller Evi, Frastanz
Müller Marianne, Frastanz
Reisch Karoline, Frastanz
Rosenauer Karin, Göfis
Schmuck Silvia, Satteins
Tonetti Beatrix, Frastanz
Tusch Brigitte, Feldkirch
Vögel Maria, Gurtis
Vonbank Maria, Frastanz
Wehinger Brigitte, Gisingen
Winder Elisabeth, Feldkirch
Wohlgenannt Sonja, Gisingen



KV: Aumüller Richtraud

RK, D Mag. Fend Helmut
 E Dr. Puschenjak Fred
 R, SV Mag. Schertler Renate
 BK, B, BT Dipl.-Vw. Rueß Otmar
 DV Dkfm. Giesinger Oswald
 BR Dr. Teufel Georg
 W Ing. Braun Christl
 bis 15. 2. 76
 Werber Christine
 ab 16. 2. 76
 GG Mag. Breuß Norbert
 ST Aumüller Richtraud
 Lük Mag. Breuer Gunnar

Abbrederis Günther, Rankweil
 Abfalterer Anita, Rankweil
 Amann Horst, Satteins
 Barbisch Gebhard, Rankweil
 Berchtel Günter, Schnifis
 Bertsch Brigitte, Rankweil
 Breuß Robert, Übersaxen
 Breuß Roswitha, Rankweil
 Burtscher Johann, Nenzing
 Getzner Dietmar, Satteins
 Hagen Roland, Weiler
 Hammerer Roland, Rankweil
 Holl Reinhard, Meiningen
 Kerschbaumer Hanno, Frastanz
 Klammer Silvia, Rankweil

Loacker Armin, Götzis
 Metzler Franz, Ludesch
 Nachbaur Angelika, Rankweil
 Natter Eva Maria, Tisis
 Painsi Alfred, Röthis
 Prenn Andrea, Rankweil
 Rauch Johannes, Rankweil
 Sonderegger Gerhard, Röthis
 Stecher Kurt, Rankweil
 Tschütscher Kurt, Göfis
 Vogelsberger Doris, Rankweil
 Walser Heidi, Rankweil
 Watzenegger Günther, Rankweil
 Willi Ulrike, Rankweil



KV:	M. A. Moyer Cameron bis 15. 2. 76	Bechter Agnes, Sulz	Lauermann Christa, Nüziders
	Werber Christine ab 16. 2. 76	Borg Edda, Nenzing	Lins Alice, Satteins
RK	Dr. Blöchlinger Alex SJ	Buchacher Brigitte, Nenzing	Lipp Inge, Röthis
D	Dr. Schmidt Edgar	Emmer Isolde, Nüziders	Maier Brigitte, Satteins
E	M. A. Moyer Cameron	Frick Carmen, Rankweil	Nesensohn Rosa, Innerlaterns
R, SV	Dipl.-Vw. Liepert Volker	Frick Dagmar, Sulz	Paul Andrea, Levis
BK, B, BT	Dkfm. Güttler Walter	Gantner Brigitte, Nenzing	Peter Judith, Sulz
DV	Dkfm. Giesinger Oswald	Gantner Rosmarie, Nenzing	Ruppert Brigitte, Tisis
BR	Dr. Teufel Georg	Gaßner Renate, Frastanz	Schmidle Ingrid, Göfis
GG	Mag. Breuß Norbert	Gut Renate, Klaus	Walser Veronika, Nüziders
W	Ing. Braun Christine	Häusle Maria, Satteins	Weiß Margret, Nüziders
ST	Breuß Eveline	Huber Ulrike, Frastanz	Zech Gertrud, Nüziders
	bis 15. 2. 76	Kaufmann Marlies, Schlins	Zech Marianne, Nüziders
	Werber Christine	Knünz Maria, Sulz	
	ab 16. 2. 76	Krug Irmgard, Röthis	
		Küng Waltraud, Nenzing	



KV: Dr. Schmidt Edgar

RK	Dr. Blöchliger Alex SJ
D	Dr. Schmidt Edgar
E	Dr. Puschenjak Fred
R, SV	Dkfm. Güttler Walter
BK, B, DV	Dkfm. Ebner Hannes
BR, BT	Dipl.-Vw. Liepert Volker
GG	Mag. Breuß Norbert
W	Ing. Braun Christl bis 15. 2. 76
	Werber Christine ab 16. 2. 76
ST	Aumüller Richtraud
LüK	Mag. Breuer Gunnar

Adam Jutta, Tisis
Bruckner Bruno, Feldkirch
Egel Bernhard, Tosters
Ehrne Verena, Altenstadt
Gaßner Robert, Frastanz
Gopp Gertrud, Tosters
Güttler Ulrike, Tisis
Hagen Erich, Lustenau
Herschmann Dagmar, Tisis
Klammsteiner Karl, Gisingen
Kronabitter Erika, Altenstadt
Längle Edeltraud, Gisingen
Lienert Martin, Bludenz
Lindner Franz, Feldkirch
Lins Gerhard, Gisingen

Linseder Judith, Feldkirch
Mähr Ulrike, Altenstadt
Murr Wolfgang, St. Anton a. Arlberg
Nachbaur Karin, Gisingen
Oberer Christian, Gisingen
Oberer Siegfried, Tisis
Pircher Eveline, Feldkirch
Reisinger Adelheid, Gisingen
Scherer Christian, Nenzing
Schmidle Zita, Tisis
Sedlak Margit, Altenstadt
Studer Gerda, Tisis
Terler Heidemaria, Tisis
Türk Angelika, Altenstadt
Uccia Birgit, Nofels

Schülerzahlen im Schuljahr 1975/76

(Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

HAK	la	lb	lc	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	Gesamt
Beginn	31 ¹⁰	29 ¹³	30 ¹⁵	28 ⁴³	32 ¹²	25 ⁶	23 ¹²	26 ⁸	22 ¹¹	20 ⁵	21 ¹⁰	287 ¹¹⁵
Ende	31 ¹⁰	28 ¹⁴	28 ¹⁴	28 ⁴³	31 ¹¹	24 ⁶	22 ¹²	26 ⁸	22 ¹¹	20 ⁵	21 ¹⁰	281 ¹¹⁴

HAS	1a	1b	1c	1d	1e	1f	2a	2b	2c	2d	3a	3b	3c	Gesamt
Beginn	32 ¹⁴	32 ¹⁵	31 ⁸	32 ¹²	32 ¹⁶	32 ¹²	31 ¹⁸	31 ¹⁸	27 ⁴²	31 ²⁵	30 ¹¹	30 ³⁰	30 ¹⁸	401 ²⁰⁹
Ende	32 ¹⁴	32 ¹⁵	32 ⁸	33 ¹²	30 ¹⁵	32 ¹²	31 ¹⁸	31 ¹⁸	27 ⁴²	30 ²⁴	29 ¹⁰	29 ²⁹	30 ¹⁸	398 ²⁰⁵

Berufe der Eltern HAK

(Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

	Landw.	Gewerbe	Öffent. Dienst	Arb.-/Ang.	Freie Ber.	Pens./Rent.	Gesamt
la	1 ⁰	9 ²	6 ⁴	10 ³	—	5 ¹	31 ¹⁰
lb	—	10 ⁹	6 ¹	11 ³	—	1 ¹	28 ¹⁴
lc	—	8 ⁴	10 ⁵	10 ⁵	—	—	28 ¹⁴
IIa	—	11 ⁵	6 ³	11 ⁵	—	—	28 ¹³
IIb	1 ⁰	12 ⁵	3 ¹	12 ⁵	1 ⁰	2 ⁰	31 ¹¹
IIIa	2 ⁰	7 ³	6 ⁰	8 ³	—	1 ⁰	24 ⁶
IIIb	1 ⁰	3 ¹	6 ²	11 ⁹	—	1 ⁰	22 ¹²
IVa	—	4 ²	7 ¹	12 ⁴	1 ¹	2 ⁰	26 ⁸
IVb	1 ⁰	5 ³	3 ¹	13 ⁷	—	—	22 ¹¹
Va	—	5	4 ¹	8 ³	1 ⁰	2 ¹	20 ⁵
Vb	—	5 ²	6 ³	9 ⁵	—	1 ⁰	21 ¹⁰
Gesamt	6 ⁰	79 ³⁶	63 ²²	115 ⁵²	3 ¹	15 ³	281 ¹¹⁴

Berufe der Eltern HAS

(Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

	Landw.	Gewerbe	Öffent. Dienst	Arb.-/Ang.	Freie Ber.	Pens./Rent.	Gesamt
1a	—	5 ¹	7 ³	19 ¹⁰	—	1 ⁰	32 ¹⁴
1b	—	6 ²	5 ³	19 ⁹	—	2 ¹	32 ¹⁵
1c	1 ¹	3 ⁰	6 ²	17 ⁴	—	5 ¹	32 ⁸
1d	—	4 ¹	4 ⁰	25 ¹¹	—	—	33 ¹²
1e	1 ⁰	4 ²	2 ¹	18 ⁹	—	5 ³	30 ¹⁵
1f	3 ¹	3 ²	4 ¹	20 ⁸	—	2 ⁰	32 ¹²
2a	—	6 ²	7 ⁶	15 ⁷	—	3 ³	31 ¹⁸
2b	3 ¹	2 ²	4 ³	18 ¹⁰	—	4 ²	31 ¹⁸
2c	1 ⁰	5 ²	7 ⁴	11 ⁵	—	3 ¹	27 ¹²
2d	—	7 ⁶	11 ⁸	10 ⁸	—	2 ²	30 ²⁴
3a	1 ⁰	7 ⁵	6 ²	15 ³	—	—	29 ¹⁰
3b	1 ¹	1 ¹	11 ¹⁴	12 ¹²	—	4 ⁴	29 ²⁹
3c	—	6 ²	8 ⁶	15 ¹⁰	—	1 ⁰	30 ¹⁸
Gesamt	11 ⁴	59 ²⁸	82 ⁵⁰	214 ¹⁰⁶	—	32 ¹⁷	398 ²⁰⁵

Herkunft der Schüler HAK (Wohnort der Eltern)

(Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

	Gr.-Feldk.	Bez. F.	Bez. D	Bez. BI.	Bez. Breg.	Tirol	and. BI.	Ausl.	Gesamt
Ia	23 ¹⁰	1 ⁰	—	5 ⁰	2 ⁰	—	—	—	31 ¹⁰
Ib	1 ⁰	25 ¹³	—	1 ¹	—	—	—	1 ⁰	28 ¹⁴
Ic	—	11 ⁶	—	17 ⁸	—	—	—	—	28 ¹⁴
IIa	21 ¹¹	3 ⁰	—	3 ¹	—	1 ¹	—	—	28 ¹³
IIb	—	19 ⁹	1 ¹	10 ¹	—	—	—	1 ⁰	31 ¹¹
IIIa	13 ⁶	6 ⁰	—	4 ⁰	—	1 ⁰	—	—	24 ⁶
IIIb	—	11 ⁶	—	10 ⁶	—	—	—	1 ⁰	22 ¹²
IVa	17 ⁵	3 ⁰	1 ⁰	3 ²	—	1 ⁰	—	1 ¹	26 ⁸
IVb	1 ⁰	10 ⁴	—	11 ⁷	—	—	—	—	22 ¹¹
Va	14 ⁴	1 ¹	—	2 ⁰	1 ⁰	1 ⁰	—	1 ⁰	20 ⁵
Vb	—	15 ⁷	—	6 ³	—	—	—	—	21 ¹⁰
Gesamt	90 ³⁶	105 ⁴⁶	2 ¹	72 ²⁹	3 ⁰	4 ¹	—	5 ¹	281 ¹⁴⁴

Herkunft der Schüler HAS (Wohnort der Eltern)

(Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

	Gr.-Feldk.	Bez. F.	Bez. D	Bez. BI.	Bez. Breg.	Tirol	and. BI.	Ausl.	Gesamt
1a	30 ¹⁴	—	—	—	1 ⁰	1 ⁰	—	—	32 ¹⁴
1b	32 ¹⁵	—	—	—	—	—	—	—	32 ¹⁵
1c	2 ⁰	29 ⁷	—	—	—	—	1 ¹	—	32 ⁸
1d	3 ⁰	28 ¹⁰	—	1 ¹	—	—	—	1 ¹	33 ¹²
1e	—	29 ¹⁵	—	1 ⁰	—	—	—	—	30 ¹⁵
1f	—	25 ¹⁰	1 ¹	6 ¹	—	—	—	—	32 ¹²
2a	27 ¹⁸	—	1 ⁰	—	2 ⁰	1 ⁰	—	—	31 ¹⁸
2b	5 ²	26 ¹⁶	—	—	—	—	—	—	31 ¹⁸
2c	6 ⁵	19 ⁷	2 ⁰	—	—	—	—	—	27 ¹²
2d	9 ⁵	17 ¹⁶	—	4 ³	—	—	—	—	30 ²⁴
3a	1 ¹	26 ⁹	—	2 ⁰	—	—	—	—	29 ¹⁰
3b	2 ²	16 ¹⁶	—	11 ¹¹	—	—	—	—	29 ²⁹
3c	25 ¹⁸	1 ⁰	1 ⁰	2 ⁰	—	1 ⁰	—	—	30 ¹⁸
Gesamt	142 ⁸⁰	216 ¹⁰⁶	5 ¹	27 ¹⁶	3 ⁰	3 ⁰	1 ¹	1 ¹	398 ²⁰⁵

Reifeprüfung, Haupttermin 1976

Die Reifeprüfung wird nach der Reifeprüfungsvorschrift für Handelsakademien (Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 20. Dezember 1974) abgelegt. Sie besteht aus der Klausurprüfung und der mündlichen Prüfung.

Gegenstände der Klausurarbeit sind die Fächer: Deutsch (5 Stunden), Englisch (4 Stunden), Französisch (4 Stunden), Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre (5 Stunden), Mathematik (4 Stunden) und Datenverarbeitung (4 Stunden).

Kandidaten der Lehrplangruppe I maturieren in: Deutsch, einer Fremdsprache, Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre, Mathematik und Datenverarbeitung.

Kandidaten der Lehrplangruppe II maturieren in: Deutsch, Englisch, Französisch, Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre und Mathematik.

In beiden Lehrplangruppen können die Kandidaten freiwillig ein Pflichtfach des fünften Jahrganges als zusätzliches Maturafach wählen.

Gegenstände der mündlichen Reifeprüfung sind die Fächer:

Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre; Kfm. Betriebskunde; Englisch oder Französisch; evtl. freiwillig ein Pflichtfach des fünften Jahrganges.

Um Zulassung zur Reifeprüfung im Haupttermin 1976 haben angesucht: insgesamt 39¹³ Kandidaten, davon 20⁵ aus der Va und 19⁸ aus der Vb Klasse.

Themen der schriftlichen Reifeprüfung

Deutsch (Prof. Dr. K. Tschegg)

1. Literatur ist heute nicht nur Kunst, sondern auch Geschäft. — Erläuterung, kritische Stellungnahme!
2. 1978 sollen die ersten Europawahlen stattfinden. Stellen Sie für dieses vereinte Europa ein Regierungsprogramm zusammen!
3. „Die Freiheit besteht darin, alles tun zu können, was anderen nicht schadet.“ — Tatsachen, Meinungen.

Englisch I (Dir. Mag. F. Heinzle)

1. Übersetzung: Putting parties on the pay-roll.
2. Schriftverkehr:
 - a) Wiederaufnahme einer Geschäftsverbindung nach vorübergehendem Ausfuhrverbot

- b) Auftragsbestätigung
- c) Rundschreiben wegen Preisnachziehung.

Englisch II (Dir. Mag. F. Heinzle)

1. Übersetzung: A chill wind sweeps the banking parlours
2. Schriftverkehr:
 - a) Versicherungsgesellschaft lehnt Prämiennachlaß ab
 - b) Unerklärlicher Umsatzrückgang
 - c) Antwort an Bewerber um Generalagentur
 - d) Anbot eines Ersatzproduktes.

Französisch I (Prof. E. Gabriel)

1. Übersetzung: Concorde, échec inévitable?
2. Schriftverkehr:
 - a) Rundschreiben wegen Eröffnung von Verkaufsfilialen
 - b) Auskunftserteilung
 - c) Gewährung eines Rabattes.

Französisch II (Prof. E. Gabriel)

1. Übersetzung: Economie: des questions sans réponse
2. Schriftverkehr:
 - a) Angebot
 - b) Bitte um Zahlungsaufschub
 - c) Speditionsauftrag
 - d) Bitte um Richtigstellung der Rechnung

Buchhaltung (Prof. Dkfm. J. Ebner)

1. Abschluß einer Kommanditgesellschaft
2. Ermittlung der Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuerrückstellung einer AG
3. Plankostenrechnung und Plankalkulation
4. Bilanzanalyse: Prozentbilanz und Ermittlung von Kennzahlen.

Mathematik (Prof. Mag. W. Blocher)

1. Von einem antizipativen Tilgungsplan (Annuitätenschuld) sind gegeben: $t_1 = S 1.650,25$, $n = 20$ Jahre und $d = 4\%$
 - a) Berechne die zugehörige Schuld und die Annuität A

- b) Welcher Zeile gehört $th = S 3.044,25$ an?
 c) Berechne die zum Wert $th = S 3.044,25$ zugehörige Zeile des antizipativen Tilgungsplanes vollständig und ebenso die gleiche Zeile im entsprechenden dekursiven Tilgungsplan.
2. Gegeben ist die Kostenfunktion $K = \frac{2}{3} x^3 + 3 x^2 + 20 x + 200$
- a) Bei welchem konstanten Preis p_0 wird der Betrieb zu einem Grenzbetrieb?
 b) Wie groß ist die optimale Produktionsmenge, wenn die Nachfragefunktion lautet: $p = \frac{4}{3} x^2 - 6,5 x + 42,5$
3. Gegeben ist eine Hyperbel $\frac{x^2}{1} - \frac{y^2}{1/3} = 1$. Dem unteren Teil der Hyperbel ist ein Kreis angesetzt, dessen Mittelpunkt auf der y-Achse liegt. Der Radius des Kreises ist 65 und der Schnittpunkt des Kreises mit der Hyperbel hat die Koordinaten $(7/-4)$.
- a) Wie lautet die Gleichung des Kreises?
 b) Wenn Kreis und Hyperbel zwischen ihren Mittelpunkten um die y-Achse rotieren, entsteht die Form eines Kühlturmes von einem Atomreaktor. Wie groß ist das Volumen?
4. Fünf Zahlen bilden eine geometrische Reihe. Die Summe der reziproken Werte des zweiten, dritten und vierten Grades verhält sich zum ersten Glied wie $13 : 108$, das Produkt aus dem ersten und zweiten Glied ist 12. Wie heißen die Zahlen?

Datenverarbeitung (Prof. Dkfm. H. Thurnher)

1. Abrechnung von Abfertigungen:
 a) Programmablaufplan
 b) Codieren der DATA DIVISION und der PROCEDURE DIVISION
2. Organisation:
 Vergleich der wichtigsten Verarbeitungsmethoden in der EDV:
 — Stapelverarbeitung
 — Real-Time-Processing
 — Multiprogramming
 — Time Sharing
 — Datenfernverarbeitung
 — Inanspruchnahme der Dienste eines Rechenzentrums

Ergebnis der Reifeprüfung	Va	Vb	Ges.
reif mit gutem Erfolg	—	2 ¹	2 ¹
reif	16 ³	13 ⁵	29 ⁸
zurückgestellt auf ersten Nebentermin	3 ¹	4 ²	7 ³
zurückgestellt auf zweit. Nebentermin	1 ¹	—	1 ¹

Mit gutem Erfolg maturiert haben:

Vb: Madl Christine
 Sonderegger Erwin

Training des Lehrerverhaltens

„Manchmal ist es sinnvoller, ein Lehrer verändert sein Verhalten, anstatt daß er täglich erfolglos versucht, 35 Schüler zu verändern.“

Dieser Beitrag will keine grundsätzlich neuen pädagogischen Erkenntnisse und Theorien vermitteln, sondern lediglich eine geraffte Zusammenfassung der wichtigsten Aspekte aus der bisher zu diesem Thema erschienenen Literatur geben.

Die Absicht des Verfassers ist also vor allem die Information, das Aufmerksammachen auf eine neue Möglichkeit, das Lehrerverhalten zu verbessern. Was in verschiedenen wirtschaftlichen Bereichen längst erfolgreich praktiziert wird, daran kann auch die Schule nicht einfach vorbeigehen. Darüberhinaus ist es immer noch eine unbestreitbare Tatsache, daß die meisten Lehrer an höheren Schulen zwar eine solide fachwissenschaftliche Ausbildung besitzen, in lehrpraktischer Hinsicht jedoch nicht immer über das nötige Rüstzeug verfügen. Alles Faktenwissen über Pädagogik, Lerntheorien, Unterrichtsplanung, Curriculumforschung, Psychologie usw. scheint sich nicht so auszuwirken, daß die Professoren in ihrem konkreten Verhalten effektiver werden. Die Fakten (heute zum Großteil in einem unverständlichen Fachjargon abgefaßt) lassen sich nicht immer auf die Schulsituation übertragen. Zur bloßen Information müssen geeignete Übungsmöglichkeiten kommen, wenn das Wissen praktische Konsequenzen haben soll.

Es geht also darum, durch ein paar überzeugende Argumente möglichst viele Professoren von der Notwendigkeit eines praxisbegleitenden Lehrverhaltenstrainings zu überzeugen und sie dafür zu gewinnen.

Das Lehrerverhalten

Wenn man das „Lehrerverhalten“ zusammenfaßt als alle verbalen und nichtverbalen Aktionen und Reaktionen des Lehrers, die von Schülern (Beobachtern) wahrgenommen werden können, so sind für das Lehrverhaltenstraining folgende **Grundthesen** zu beachten:

1. Das Verhalten des Lehrers läßt sich in einzelne Fertigkeiten zergliedern, die isoliert geübt werden können.
2. Es ist sinnvoll, diese Fertigkeiten auch einmal losgelöst von ihren Inhalten und Bedeutungen zu analysieren.

3. Lehrer müssen lernen, die Verhaltensweisen bei anderen und bei sich selbst wahrzunehmen.
4. Lehrer erlernen durch bloßes Diskutieren über pädagogische Fragen keine Fertigkeiten, die sie im Unterricht brauchen.
5. Auf die Frage nach dem „richtigen Verhalten“ gibt es viele Antworten. Zweifel am Lehrverhaltenstraining sind berechtigt und erwünscht, denn sie regen zum Weiterdenken an.

Ein Beispiel

Wenn über einen längeren Zeitraum immer die gleichen „Reize“ geboten werden, so läßt die Aufmerksamkeit bald nach und richtet sich auf „Reizvolleres“. So fällt es z. B. einem Schüler schwer, bei einem Lehrer, der 50 Minuten lang bewegungslos und ausdrucksarm am gleichen Platz vor der Tafel steht und monoton Informationen vermittelt, aufmerksam und interessiert mitzuarbeiten. Der Lehrer ist also für den Schüler ein wichtiges Stimulus-Objekt, und von ihm hängt es ab, ob die Aufmerksamkeit der Schüler erhalten bleibt oder absinkt. Man kann davon ausgehen, daß schon kleine Verhaltensänderungen, Abweichungen von der Norm, bei den Schülern zu erhöhter Aufmerksamkeit führen. Der Lehrer kann es dem Schüler erleichtern, aufmerksam zu sein und zu bleiben.

Hiezu gibt es u. a. folgendes Mittel:

1. **Platzwechsel:** Die Schüler sehen den Lehrer einmal vorne an der Tafel, einmal in der Mitte der Bankreihen; einmal steht er auf der rechten Seite, einmal auf der linken. Übersteigertes Auf- und Abgehen ist selbstverständlich zu vermeiden.
2. **Gesten:** Durch Hand-, Kopf- und Körperbewegungen kann die Wirksamkeit einer Mitteilung verstärkt werden. Im Bereiche der Mimik kann ein zustimmendes Lächeln oder ein Runzeln der Stirne ganz verschiedenartige Wirkungen auslösen. Schlecht ist z. B. das andauernde über-die-Schüler-Hinwegblicken, häufiges Nachsehen in der Vorbereitung.
3. **Aufmerksamkeit** kann mit Worten erreicht werden („Bitte schaut jetzt einmal an die linke Tafel“), aber auch durch Gesten (auf einen bestimmten Gegenstand deutlich hinweisen).

4. Wechsel der Unterrichtsweise: „Eine 50-minütige Lehrerdarbietung mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, ist anstrengender als Holzhacken.“

a) Wechsel des angesprochenen Sinnesorgans: Zuhören wird durch Anschauen abgelöst (z. B. durch Aufschreiben einer Skizze an der Tafel).

b) Der Lehrervortrag wird lebendiger durch: laut sprechen — leise sprechen; langsam sprechen — schnell sprechen; betont sprechen — unbetont sprechen; sprechen — schweigen; sprechen — schreiben; sprechen — zeichnen; usw.

c) Sprechpausen werden vom Lehrer oft als peinlich empfunden, aber sie können die Aufmerksamkeit der Schüler sammeln, einen Abschnitt im Unterrichtsstoff markieren, zum Nachdenken anregen (Zeit geben), die Bedeutung einer Information herausheben.

Durch den richtigen Einsatz dieser „Aufmerksamkeitsstimulantien“ wird der Unterricht zweifellos effektiver. Selbstverständlich ist die Übertreibung ebenso schlecht wie die Untertreibung.

Das Beispiel zeigt, daß sich das Lehrerverhalten in eine Reihe von Teilfertigkeiten (Skills) zergliedern läßt, die im Unterricht beobachtet werden können, die beschreib- und demonstrierbar sind, die man also trainieren kann.

Der Skill

Skills — so nennt man die Bausteine des Lehrerverhaltens, einfache Teilfertigkeiten, die im Unterricht mit bestimmten Absichten eingesetzt werden.

Die wichtigsten unter ihnen sind:

1. Nicht-verbales Lehrverhalten:
Bewegung in der Klasse, Mimik, Gestik, Schweigen
2. Verbales Lehrverhalten:
 - a) Verstärkungstechniken („gut“, „richtig“, „das ist ordentlich“)
 - b) Darbietung (Vorlesen, Vortragen, Erklären)
 - c) Impulsgebung (Fragetechnik, indirekte Impulse)
 - d) Einleitung und Durchführung von Gruppenarbeiten

Die gesammelten Skills werden dem Trainierenden vorgeschlagen, der diejenigen auswählt, die ihm nützlich erscheinen, und eventuell neue erfindet, falls ihm das Angebot zu dürftig erscheint.

Das Training dient also nicht dem Einüben von Verhaltensmustern, sondern regt dazu an, Möglichkeiten zu entdecken oder zu erfinden. Verhaltenstraining darf niemals Auswendiglernen bestimmter Formulierungen sein, die man im Unterricht nur zu wiederholen braucht, vielmehr erwirbt der Trainierende bestimmte Muster, nach denen er später sehr viele verschiedene Sätze formulieren kann. „Verhaltenstraining ist also nicht Einlernen von Floskeln, sondern gleichsam die Grammatik des Verhaltens.“

Das Training

Das Kennen der Skills genügt nicht, man muß sie auch „können“, und das erfolgt durch das Training. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Lehrverhalten zu trainieren.

Schematisch könnte man etwa folgendes Modell erstellen:

- A. Trainingsvoraussetzungen:
Motivation zur Verhaltensänderung
Klare Zielvorstellungen
- B. Trainingsvorbereitungen:
Planung von Trainingsaufgaben
Bereitstellen von Verhaltensmodellen
- C. Training:
 1. Äußern des angestrebten Verhaltens
Rückmeldung (Feedback)
 2. Äußern des angestrebten Verhaltens
Rückmeldung
 3. Äußern des angestrebten Verhaltens
Rückmeldung

D. Transfer: Übertragung des trainierten Verhaltens in den Unterricht.

Die **Rückmeldung (Feedback)** ist außerordentlich wichtig, denn der Lehrer ist nicht in der Lage, die Auswirkungen seines Verhaltens auf die Schüler objektiv zu beurteilen. Der Lehrer kann nicht sicher einschätzen, wie sein Verhalten auf andere wirkt. Darum braucht er, wenn er sein Verhalten trainieren will, so etwas wie einen Spiegel, in dem er sich objektiver sehen kann als durch die Brille seiner Werte, Wünsche und Absich-

ten. Diese Information nennt man „Rückmeldung“. Sie zeigt den Ist-Wert des Verhaltens, und der Trainierende hat nun die Möglichkeit, das Ist-Verhalten dem Soll-Verhalten möglichst anzunähern.

Dieses Feedback kann beim Lehrverhaltenstraining z. B. durch eine Fernsehaufzeichnung erfolgen, die eine sofortige, exakte und unbeeinflusste Rückmeldung bietet.

An den Pädagogischen Akademien ist das Lehrverhaltenstraining bereits institutionalisiert und wird dort folgendermaßen durchgeführt: Zunächst wird gemeinsam in einer Diskussion das angestrebte Verhalten im Detail festgelegt. Dann unterrichtet ein Studierender zehn Minuten im Sinne der vorhergehenden Vereinbarungen bei gleichzeitiger Videoaufzeichnung. In der Kritikphase wird die Videoaufzeichnung mit den erforderlichen Stops und Wiederholungen abgespielt, wobei gemeinsam analysiert wird. Hierauf erfolgt eine Wiederholung der Trainingseinheit durch denselben Studierenden, jedoch meist ohne Aufzeichnung.

Dieses Modell könnte als Ausgangsbasis einer Diskussion herangezogen werden.

Warum Lehrverhaltenstraining?

Das Verhaltenstraining hilft dem Lehrer, seine alltäglichen Schulprobleme besser zu meistern: Wie kann ich Schüler anregen, sich stärker am Gespräch zu beteiligen? Wie kann ich eine Aufgabe erklären, daß sie sofort von allen verstanden wird? Was kann ich tun, um häufiges Strafen und Ermahnen zu vermeiden?

Wenn das Lehrverhalten trainiert wird, heißt das natürlich nicht, daß Störungen und Konflikte im Unterricht völlig verschwinden werden. Aber es kann helfen, unfruchtbare Konflikte zu vermeiden und aus „Sackgasen“ herauszukommen.

Als mögliche Effekte des Lehrverhaltenstrainings könnte man etwa folgende zusammenstellen:

1. Das Lehrverhalten verändert sich quantitativ: Bestimmte Verhaltensmuster werden seltener, andere häufiger benutzt. Wenn z. B. ablehnendes Verhalten seltener wird und dafür das akzeptierende zunimmt, kann dies als eine sehr konstruktive Veränderung des Unterrichtes bezeichnet werden.

2. Das Lehrverhalten verändert sich qualitativ: Bestimmte Verhaltensweisen werden vollständig vermie-

den (durch gute Vorsätze kaum zu erreichen, dafür aber durch Training), neue Muster werden aufgenommen. Stereotypes Unterrichtsverhalten verschwindet also.

3. Das Verhaltensrepertoire wird umfangreicher: Lehrer können sich in einer (Konflikt-)Situation mehrere Reaktionsweisen denken und die beste auswählen.

4. Verhaltensfertigkeiten werden selektiver eingesetzt.

5. Das eigene Verhalten und das Verhalten der Schüler wird differenzierter wahrgenommen. Lehrer lernen sich selbst besser kennen und beurteilen das Schülerverhalten weniger schematisch. Man wird aufgeschlossener für die Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse der Schüler.

6. Das Lehrerverhalten wird zielbezogener, kontrollierter und flexibler: Man reagiert nicht mehr sofort auf jeden Reiz der Schüler.

7. Die eigenen Hintergrunderwartungen werden bewußter und event. durch realistischere ersetzt: Wir verlangen von den Schülern, daß sie 50 Minuten stillsitzen; daß sie nicht schwätzen, wenn ich rede; daß sie sich für die Probleme, die mir wichtig sind, ebenso interessieren usw.

8. „Die Erfahrung, daß die beruflichen Probleme besser gemeistert werden können, wenn man sich selbst verändert, macht Lehrer selbstbewußter, zufriedener und engagierter.“

Häufigste Einwände gegen das Lehrverhaltenstraining

— Die „Persönlichkeitstheorie“: Damit ist gemeint, daß die erfolgreiche Arbeit des Lehrers ganz und ausschließlich von seiner Persönlichkeit abhängt; daß jeder Lehrer ein geborener „Künstler“ ist; daß ein wirklicher Lehrer nur derjenige ist, dem das Talent schon in die Wiege gelegt wurde; daß jeder versuchen muß, seinen Stil seinem Wesen gemäß zu finden.

Die Vertreter dieser Auffassung befürchten, daß durch das Zerlegen des Lehrverhaltens in lernbare Verhaltensweisen die „Persönlichkeit“ zerrissen werde.

An dieser Theorie ist viel richtig, doch stelle man sich eine konkrete Lehrersituation vor in vollem Bewußtsein, daß grundlegende Lehrereigenschaften fehlen. Die erkannte Sinnlosigkeit einer bestrebten Verhaltensverbesserung führt zu völliger Passivität, ja Verzweiflung. Verhaltenstraining ist nur sinnvoll, wenn man davon

ausgeht, daß die Lehrtätigkeit nicht durch fixe Persönlichkeitsstrukturen von vornherein festgelegt ist. Unsympathisch ist diese Auffassung wahrscheinlich nur demjenigen, der sich für den geborenen Erzieher hält und der nun aufgefordert ist, über sein Lehrverhalten nachzudenken.

— Keine unterrichtliche Situation tritt zweimal in gleicher Weise auf! Diese Aussage ist richtig, ihr steht aber gegenüber, daß die meisten Lehrer ein nur sehr schmales Verhaltensrepertoire haben, mehr oder weniger immer das Gleiche sagen oder tun. Begnadete Pädagogen, die im rechten Augenblick intuitiv das Richtige tun, sind sehr selten.

— Die Abneigung gegen „bewußtes“ kontrolliertes Verhalten. Viele möchten sich einfach geben, wie sie sind; sie möchten auch einmal eine schlechte Laune haben dürfen. Zu bedenken wäre hier, was solche Lehrer andererseits von ihren Schülern verlangen bzw. bei diesen tolerieren.

— Das Wort „Training“ erinnert an eine niedere, geistig anspruchslose Tätigkeit; man glaubt, nur motorische Fertigkeiten müßten trainiert werden (Fußball spielen, Maschinschreiben, Auto lenken usw.). Der Lehrer muß mit einer ungleich schwierigeren Situation fertig werden (über best. Gegenstände mit Schülern sprechen; agieren; reagieren; Gestik, Mimik und Körperbewegungen kontrolliert einsetzen; auf 30 Schüler gleichzeitig achten; den Stoff souverän beherrschen; motivieren usw.), dabei hat er keinen „Trainer“, der ihm die nötigen Anweisungen gibt. Er muß improvisieren, aus der Situation heraus das richtige Verhalten finden. Gerade hier läßt sich durch Training viel erreichen.

— Die These, daß mit wachsender Berufserfahrung das Verhalten automatisch vielseitiger und flexibler wird. Wie wir aus der eigenen Schulzeit wissen, verhält es sich eher umgekehrt: Die Schüler können die Lehrerreaktionen fast wörtlich vorhersagen, ja geradezu experimentell auslösen. Die Berufssituation fördert eher die Versteifung des Verhaltens.

Schluß

Viele Professoren werden aus verständlichen Gründen dem Lehrverhaltenstraining gegenüber sehr skeptisch sein. Die Angst, sich festzulegen bzw. den anderen Kol-

legen zu zeigen, wie festgelegt man schon ist, wirkt zweifellos als starke Hemmung.

Lehrverhaltenstraining darf aber nicht als Schönheitskonkurrenz oder als Gerichtsverfahren verstanden werden. Es geht nicht darum, Sieger festzustellen oder Vergehen nachzuweisen.

Es kommt auch nicht darauf an, das Lehrverhaltenstraining als einzig mögliche und richtige Vorgangsweise hinzustellen, sondern dies als eine Aufforderung anzusehen, manche eingefahrene Verhaltensweise in Frage zu stellen und nach neuen Wegen zu suchen, zu besserem Unterricht zu gelangen.

Dr. Kurt Tschegg

Literatur: Allen D./Ryan K.: Microteaching. Beltz Verlag 1972; Becker C. E.: Microteaching: Training des Frageverhaltens. In: Programmirtes Lernen 8. Jg, S. 174–183; Brunner R.: Anmerkungen zur Praxis und Theorie des Trainingsverfahrens „Micro-Teaching“. In: Olivero, J. L./Brunner R.: Microteaching, ein neues Verfahren zum Training des Lehrverhaltens. Ernst Reinhardt Verlag 1973; Grell J.: Techniken des Lehrerverhaltens. Beltz Verlag 1976; Schmidinger E./Rieder A.: Praxisbegleitendes Lehrverhaltenstraining an Päd. Akademien. TR-Verlagsunion Wien 1976; u. a.

Stundenplanerstellung mittels Computer

Die Verbreitung des Computereinsatzes in der Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung usw. hat in den letzten Jahren stark zugenommen, und so ist es nicht verwunderlich, daß man sich die Computeranwendung auch in der Schulverwaltung überlegt hat. Großes Augenmerk wurde hier wiederum der Erstellung des Stundenplanes geschenkt, die ja, und dies besonders bei größeren Schulen, bei der händischen Erstellung viel Einsatz an Zeit und Denkarbeit erfordert, wenn sie möglichst in den ersten Schultagen abgeschlossen sein soll.

Das Bundesministerium für Unterricht hat vor einigen Jahren vom EDV-Beratungsbüro Gruber-Petters ein Computerstundenplanprogramm (= UNTIS) erworben und stellt es unter anderem den allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen kostenlos zur Verfügung.

Den potentiellen Anwender werden nun sicherlich ein paar Fragen interessieren, so z. B., ob sich das Programm bereits bewährt hat oder ob es sich noch im Experimentierstadium befindet; welches die Möglichkeiten und Grenzen dieses Computerstundenplanprogrammes sind; wie groß die zeitliche Ersparnis gegenüber der herkömmlichen Art der Erstellung ist; ob der Stundenplan schon in den ersten Schultagen vorliegen kann; wo das Programm durchgeführt werden kann; wie hoch die Kosten sind usw.

Dazu einige Erläuterungen

1. Den Anfang mit dem Programm UNTIS hat das Land Salzburg vor vier Jahren gemacht, wobei jedes Jahr die Verbesserungsvorschläge zusätzlich in das Programm eingebaut wurden. Heute verwenden im Land Salzburg ca. 20 höhere Schulen dieses Programm, und der Salzburger Schulvertreter hat uns versichert, daß der größte Teil damit sehr zufrieden ist. Die Steiermark, Oberösterreich und Niederösterreich sind mitten im Aufbau — es wurde vor zwei Jahren angefangen. Zum ersten Mal soll diesen Herbst in den Bundesländern Burgenland, Wien, Kärnten, Tirol und Vorarlberg begonnen werden. Falls der Landes-schulrat die Zustimmung erteilt, soll mit der HAK und HAS Bregenz und Feldkirch angefangen werden. Wenn die Verhandlungen positiv abgeschlossen werden, wird das Vorarlberger Rechenzentrum in Dornbirn die Durchführung des Programmes übernehmen.

In Deutschland wird das Programm seit einigen Jahren in mehreren Ländern verwendet.

2. Welches sind nun die Möglichkeiten des Programmes, welche Wünsche kann man äußern und welche absoluten Anforderungen kann man stellen? Am besten kann dies, in diesem Rahmen selbstverständlich nur unvollständig, anhand der Formulare erläutert werden, die der einzelne Schulvertreter auszufüllen hat.

a) Gewichtung:

Es sind von jeder einzelnen Schule aufgrund einer Aufstellung die pädagogischen Gesichtspunkte und jene, die den Lehrkörper betreffen, nach einer Skala von 0—4 (eben je nach der Bedeutung, die die einzelne Schule diesen Gesichtspunkten zumißt) zu gewichten. Stehen sich dann im Programm zwei bedingte Forderungen gegenüber, so wird sich das Programm für das in der Gewichtung höher bewertete entscheiden.

Beispiele für solche Gesichtspunkte:

Möglichst vollständige Belegung der Lehrsäle

Fach mit zwei Wochenstunden nicht am Samstag **und** Montag

Hauptfach nicht nach der 5. Unterrichtsstunde

Berücksichtigung des Lehrerwunsches nach freiem Tag

Vermeidung von Lehrerhohlstunden usw.

b) Lehrfächer

Angabe der Lehrfächer, ob Haupt- oder Nebenfach, Schularbeitenfach, ob ein Lehrsaauszwang vorliegt, Minimal- und Maximalwochenstunden, Minimal- und Maximalzahl am Nachmittag, Sperrung (es werden die Zeiten angegeben, wann diese Lehrfächer nicht stattfinden sollen).

c) Klassen

Für die einzelnen Klassen werden die Maximalstundenzahl pro Tag, die Mittagspause, Dislozierungs-kennzahlen und Sperrungen angegeben.

d) Lehrsäle

Hier werden die einzelnen Lehrsäle und die dazugehörigen Ausweichsäle definiert, wobei wieder die Sperrmöglichkeit gegeben ist.

e) Lehrer

Für jeden Lehrer wird ein Formular ausgefüllt. Neben dem Namen wird noch folgendes vermerkt: Stundenzahl, Mittagspause, maximale Stundenanzahl pro Tag, Anzahl zusätzlich gewünschter freier Tage, Anzahl zusätzlich gewünschter freier Vormittage bzw. Nachmittage, Anzahl gewünschter Hohlstunden, absolute Sperrungen (= absolute freie Tage oder Stunden), Tage, die nicht frei sein sollten, Lehrerwünsche.

f) Kopplungen und Fixierungen

Fixierungen auf bestimmte Stunden, mehrere Lehrer unterrichten eine Klasse, mehrere Klassen werden gemeinsam unterrichtet.

3. Welche Ausgaben liefert das UNTIS-Programm?

a) Stundenplan jeder Klasse

b) Lehrerstundenpläne

c) Lehrsaalpläne

d) Übersichtsstundenpläne für die Direktion nach Klassen

e) Übersichtsstundenpläne für die Direktion nach Lehrern

f) Raumbelungsplan

g) Lehrerhohl- und Randstundenplan

h) Übersicht über nicht verplante Stunden.

4. Wie steht es mit der zeitlichen Ersparnis?

Der Schulvertreter wird die unter Punkt 2 angeführten Formulare ca. eine Woche vor Schulbeginn ausfüllen, wobei er unter der Annahme von ungefähr 25 Klassen etwa 15 Stunden benötigt.

Diese Formulare werden dann im Rechenzentrum gelocht und das Programm wird durchgeführt, so daß zu Schulbeginn ein provisorischer Stundenplan zur Verfügung steht. Da meistens erst bei Schulbeginn sämtliche Lehrer und Klassen fixiert sind, kann erst jetzt der endgültige Stundenplan erstellt werden. Je nach Geschicklichkeit, Erfahrung und Übersicht des Schulvertreters sind jetzt noch etwa 2 bis 10 und mehr Optimierungsläufe nötig. Die Zeit dafür kann mit 3 bis 5 Tagen angenommen werden. Der provisorische Stundenplan steht also bei Schulbeginn, der endgültige ca. 3 bis 5 Tage nach Schulbeginn.

5. Ab wieviel Klassen rentiert sich die Programmerstellung mittels Computer und wie hoch sind die Kosten pro Schule?

Die untere Grenze wird mit ca. 15 Klassen anzugeben sein. Angaben deutscher Anwender, die das UNTIS-Programm benutzen, lauten auf ca. 20 Klassen.

Erfahrungswerte aus Salzburg und der Steiermark bezüglich der Kosten sprechen von ca. S 7.000,— pro Schule, die das jeweilige Rechenzentrum in Rechnung stellt.

Sollten sich, wovon ich überzeugt bin, die ersten Vorarlberger Anwendungen als zufriedenstellend erweisen, werden sicherlich auch andere Schulen diesem Beispiel folgen. Daß ein verhältnismäßig großer Personenkreis dadurch mit der EDV im allgemeinen näher in Kontakt kommt und somit Vorurteile abgebaut werden, wird sicherlich nicht von Nachteil sein.

Prof. Dkfm. Oswald Giesinger

Erfolge

Mit sehr gutem Erfolg haben das Schuljahr 1975/76 abgeschlossen:

- | | |
|--|---|
| Ib Madlener Helmut
Peter Marlies
Rauch Silvia | IVa Dolensky Luis |
| Ic Berchtel Gebhard
Fleisch Markus
Meyer Irmgard | IVb Rauch Christine
Reisch Elisabeth |
| IIIa Biedermann Elisabeth | 1e Rosenauer Dieter |
| IIIb Walch Andrea | 1f Schiefer Hannes |
| | 2c Gächter Daniela
Walser Herbert |
| | 3a Bertsch Brigitte
Walser Heidi |

Diplome des Stenographenverbandes

für die Bundeshandelsakademie und Bundeshandels-
schule Feldkirch:

Wettbewerb in Maschinschreiben

Von 132 Teilnehmern erhielten 104 Diplome. Von die-
sen erhielten zusätzlich 26 das Leistungsabzeichen in
Silber und 63 das Leistungsabzeichen in Bronze.

Das Leistungsabzeichen in Silber erhielten:

- | | |
|--|---|
| 1b Kuca Zeljko | 3a Bertsch Brigitte
Klammer Silvia
Rauch Johannes |
| 1d Patschg Rudi | 3b Lauer mann Christa
Walser Veronika |
| 2a Gaudenzi Christoph
Wopfner Max | 3c Egel Bernt
Hagen Erich
Herschmann Dagmar |
| 2b Bechtold Reinhard
Griesmayr Brigitte
Guth Anita | Schmidle Zita
Türk Angelika |
| 2c Sparr Engelbert
Strasser Anita
Knünz Gabriele | IIb Dünser Anita |
| 2d Mock Dagmar
Reisch Karoline | IIIa Breuß Lothar |
| | IIIb Moosbrugger Ingrid
Vonier Irene |

Das Leistungsabzeichen in Bronze erhielten:

- | | |
|---|---|
| 1a Keßler Birgit
Müller Roswitha
Neu Alfred | 1b Bodenmüller Ingrid
Rom Andreas
Winkler Edgar |
|---|---|

- | | |
|--|---|
| 1c Bischof Edgar | 3b Kaufmann Marlies
Weiß Margret |
| 1d Fend Julius | 3c Murr Wolfgang |
| 2a Büchel Ulrike
Keßler Andrea
Rynda Gabriele
Schlatter Elvira
Schnalzger Helmut
Stelzer Ingeborg
Walser Josef | Ib Gut Alexander
Peter Marlies |
| 2b Amann Elfriede
Kreyer Ruth
Marte Marlene
Obwegeser Eva | IIa Allgäuer Ruth
Gopp Werner
Rimmele Rudi |
| 2c Bachmann Franz
Gächter Daniela
Janek Manfred
Klammsteiner Erika
Lampert Roland
Marte Günter
Oberscheider Ingrid
Rojko Günter
Staffler Karin | IIb Baerenzung Dominique
Heinzle Elke
Huber Wolfgang
Kräutler Melitta
Lampert Maria
Nägele Brunhilde
Steinhauser Gabriele
Werle Oswald
Zudereli Bernd |
| 2d Dobler Annelies
Schmuck Silvia
Tusch Brigitte
Wehinger Brigitte | IIIa Allgäuer Werner
Biedermann Elisabeth
Brändle Heinrich
Eccher Christine
Koch Elisabeth
Nesler Günter
Schett Angelika |
| 3a Barbisch Gebhard
Stecher Kurt | IIIb Batliner Andreas
Brenner Ingeborg
Häusle Georg
Stroppa Ines
Walch Andrea |

Sportveranstaltungen im Schuljahr 1975/76

In diesem Schuljahr konnte erstmals, wenigstens für die Knaben, der Unterricht für Leibesübungen lehrplanmäßig durchgeführt werden. Die Mädchen kamen allerdings auch diesmal wieder zu kurz. Infolge des Lehrermangels entfiel, ausgenommen für die ersten Klassen und Jahrgänge, auch heuer wieder für die Mehrheit der Mädchen der Unterricht.

Für einen vollwertigen Unterrichtsbetrieb an unserer Schule, womit auch die Möglichkeit der Durchführung von Neigungsgruppen in verschiedensten Sportarten (Spiele, Gerätturnen, alpiner und nordischer Schilaf, Leichtathletik usw.) für besonders interessierte und begabte Schüler gegeben wäre, sind 3 Turnlehrer und eine Turnlehrerin mit einer vollen Verpflichtung notwendig. Eine weitere dringliche Forderung ist die gründliche Sanierung unseres Schulplatzes, der sich zur Zeit als Schottergrube, Unkrautfeld und Kamillenplantage präsentiert! Nur so wäre ein vernünftiger Turnbetrieb im Freien ohne Verletzungsgefahr von einigem Erfolg begleitet, und Freude und Einsatz von den Schülern zu erwarten. Spiele und leichtathletische Übungen sind beim jetzigen Zustand des „Sportplatzes“ für Lehrer und Schüler kaum durchzuführen!

Infolge der Überbelastung der beiden Turnlehrer konnte trotz großer Pläne heuer nur oder wenigstens eine Neigungsgruppe neben den Turnstunden der einzelnen Klassen erstmals durchgeführt werden: 16 Nichtschwimmer wurden mit größtenteils beachtlichen Fortschritten im Laufe des Schuljahres zu tüchtigen Schwimmern. Dankenswerterweise stellte uns die Direktion des Mus. päd. Gymnasiums trotz eigener Überbelastung ihr schuleigenes Lehrschwimmbecken für den Schwimmunterricht zur Verfügung.

Planmäßig wurden die jetzt schon traditionellen Schulschikurse am Bödele durchgeführt. 118 Schüler und Schülerinnen der 2. Klassen und Jahrgänge erlebten schöne Tage in Sonne, frischer Luft und Schnee. Mit großer Begeisterung wurde erstmals probeweise auch Langlauf betrieben, so daß in Zukunft während der Schulschikurse und möglichst auch in einer Neigungsgruppe diese herrliche Sportart an unserer Schule einen festen Platz haben wird.

Unverständlicherweise meldeten sich von der 2b Klasse nur 4 (!) Schüler zum Schulschikurs an, so daß, dem

Schulunterrichtsgesetz entsprechend, für diese Klasse keine Schiwoche stattfand.

Eine besondere Auszeichnung erfuhr unsere Schule durch die Nominierung des Schülers Kofler Hubert, IIa, zum Olympialager der Österreichischen Schuljugend, das vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst anlässlich der Olympischen Winterspiele in Innsbruck durchgeführt worden ist. Wegen seiner besonderen schulischen und sportlichen Leistungen (Ausgezeichneter Studienerfolg, Mitglied des österr. Judonachwuchskaders) durfte er gemeinsam mit nur 3 (!) anderen Vorarlberger Schülern verschiedenste Bewerbe der Olympischen Spiele in Innsbruck während einer Woche „live und hautnah“ miterleben.

Sportliche Erfolge unserer Schüler bei verschiedenen Meisterschaften der mittl. und höheren Schulen Vbgs.

Über die Erfolge im Schilaf und über ein Leichtathletikmeeting der Turnerschaft Gisingen berichten zwei eigene Artikel.

Landessportfest der mittleren und höheren Schulen im Stadion Mösle in Götzis am 22. 6. 76. 14 Schulen mit insgesamt 450 Schülerinnen und Schülern nahmen daran teil.

Leichtathletik-Dreikampf (Lauf, Weitsprung, Kugelstoß)

Männliche Jugend B: 3. Mungenast Karl-Heinz, IIb
6. Vonbun Volker, 1a
11. Kuca Zeljko, 1b
14. Bodenmüller Michael, 1c
Mannschaftswertung: 8. Rang

Männliche Jugend A: 12. Bont Harald, IIa
15. Berchtold Walter, IVb
Mannschaftswertung: 5. Rang

Männliche Junioren: 10. Rang: Metzler Franz, 3a
Mannschaftswertung: 7. Rang

Staffelbewerbe: 10x 60 m Mädchen: 9. Rang
4x100 m Mädchen: 7. Rang
10x 60 m Männl. Jugend: 2. Rang
4x100 m Männl. Jugend: 6. Rang

Hochsprung:

Männliche Jugend: 5. Bont Harald, IIb — 1.75 m
6. Mungenast Karl-H., IIb, 1.70 m
8. Metzler Franz, 3a, 1.65 m

Speer: 8. Rang: Vonbun Volker, 1b, 37,30 m

Fußball: Oberlandturnier am 14. 6. 75.

Durch klare Siege mit 5:0 gegen die HTL Feldkirch und 4:0 gegen die Stella Matutina wurde unsere Schulmannschaft Oberlandmeister und qualifizierte sich für das Finale um die Landesmeisterschaft am 22. 6. beim Landessportfest in Götzis. Nach hervorragendem Beginn verlor die tapfer kämpfende Mannschaft schließlich unglücklich mit 2:4 gegen die BHAK Bregenz und wurde somit immerhin „Vizemeister“ aller Vorarlberger Schulen!

Volleyball: Landesturnier am 10. 5. in der Halle der Stella Matutina:

Nach Siegen über das Musisch päd. Gymnasium Feldkirch und Gymnasium Dornbirn und nur einer Niederlage gegen den Turniersieger Stella Matutina erreichte die von Spiel zu Spiel sich steigernde Mannschaft den hervorragenden 3. Platz.

Schon einen fixen Platz im Sportbetrieb unserer Schule haben Freundschaftsspiele zwischen Professoren und Schülern. In diesem Schuljahr lag der Schwerpunkt im Volleyball. Eine durch regelmäßige Sportabende bestens trainierte und eingespielte Lehrermannschaft siegte jeweils klar gegen die III. Jahrgänge und die 3.c Klasse.

Prof. Norbert Breuß

Siege bei den Landesschimeisterschaften

Vorarlberger Schimeisterschaften der mittleren und höheren Schulen am 4. März 1976 — Bizau/Hirschberg.

Bei idealen Bedingungen nahmen 20 Schüler(innen) unserer Schule an diesen Wettkämpfen teil. Durch die an den Vortagen gezeigten Trainingsleistungen durften wir uns schon von den weibl. Jugend-A-Läuferinnen und männl. Jugend-A-Läufern einiges erwarten.

Die Mädchen hatten einen sehr schweren Riesentorlaufkurs zu bewältigen. 60 Prozent aller Läuferinnen des gesamten Feldes sahen das Ziel nicht. Um so beachtlicher waren die Leistungen unserer SchülerInnen, die in der weibl. Jugend A die Tagessiegerin und den Mannschaftssieg errangen.

Ergebnisse:

Weibl. Jugend A:

1. Rang: Moosbrugger Ingrid (IIIb), Tagesbestzeit



Humer Christine (IVb), Moosbrugger Ingrid (IIIb), Müller Ulrike (IIa) — Mannschaftsmeister der mittleren und höheren Schulen Vorarlbergs in der weibl. Jugend A

Mannschaftswertung:

1. Rang: (Moosbrugger Ingrid IIIb, Hummer Christine IVb, Müller Ulrike IIa)

Männl. Jugend A:

3. Rang: Knobel Hubert (2c)

Mannschaftswertung:

2. Rang: (Knobel Hubert 2c, Kofler Hubert IIa, Herburger Klaus 2a)

Mag. Gunnar Breuer

Leichtathletik-Erfolge vom Vorjahr wiederholt

II. Großfeldkircher Jugendsporttag

Nach den Erfolgen vom letzten Jahr erhielten wir von der Turnerschaft Gisingen wieder die Einladung, am diesjährigen Leichtathletik-Jugendsporttag — 29. Mai 1976 — (zur Talentesuche) — mitzutun. Wir nannten 13 Schüler und erstmals 2 Schülerinnen. Um an den Leistungen vom Vorjahr anknüpfen zu können, begannen wir Turnlehrer mit einem Teil des Leichtathletikprogramms schon im Frühjahr in der Halle (Hochsprung, Vorübungen zum Kugelstoßen, Weitsprung und Laufen). Wie sich am Ergebnis zeigt, war diese Trainingsarbeit nicht umsonst. In der weibl. Jugend B (Vierkampf),



Großfeldkircher Jugendsporttag — 1500-m-Lauf männl. Jugend A und B — V. l. n. r.: Ilg Günter (1a), Lepischnik Norbert, Baerenzung Dominique (IIb), Rauch Johannes (3a), Pfefferkorn Andreas (1b), Gwehenberger Dieter (1b), Rinderer Josef (1b)

männl. Jugend A (Vierkampf), 1500-m-Lauf (männl. Jugend A und B) und 4x100-m-Staffel belegten wir jeweils die ersten Plätze. Die Schüler der männl. Jugend B plazierten sich vom zweiten bis zum zehnten Rang. Die herausstechendste Leistung bei der männl. Jugend A (Vierkampf) war der 1,93-m-Hochsprung von Bont Harald (IIb). Mit dieser Höhe (nur um einige Zentimeter den Landesjugendrekord verfehlt) hat der Schüler den Schulrekord inne.

Ergebnisse:

Weibl. Jugend B: Vierkampf (Lauf, Kugel, Hoch- und Weitsprung):

1. Rang: Wurst Brigitte (1a)
2. Rang: Scharf Helga (1a)

Männl. Jugend B: Vierkampf

2. Rang: Mungenast Karl-Heinz (IIb)
3. Rang: Kuca Zeljko (1b)

Männl. Jugend A: Vierkampf

1. Rang: Bont Harald (IIb)
2. Rang: Rauch Johannes (3a)
3. Rang: Jagschitz Günter (IIa)

1500-m-Lauf männl. Jugend A und B

1. Rang: Rauch Johannes (3a)
2. Rang: Baerenzung Dominique (IIb)
3. Rang: Pfefferkorn Andreas (1b)

4x100-m-Staffel männl. Jugend A und B

1. Rang (Jagschitz Günter IIb, Rauch Johannes 3a, Mungenast Karl-Heinz IIb, Bont Harald IIb).

Mag. Gunnar Breuer

Bericht des Schulsprechers des Österr. Jugendrotkreuzes

Die Sammlung für die Erdbebenopfer im Rahmen des Österr. Jugendrotkreuzes brachte ein erfreuliches Ergebnis: Es beteiligten sich 17 Klassen, die insgesamt S 5.877,60 spendeten.

Die 1a HAS erbrachte mit S 761,50 das Rekordergebnis.

An einem von Herrn Rettungsrat Raimund Matt vorbildlich geführten Erste-Hilfe-Kurs haben 26 Schüler teilgenommen.

Alfons Wachter

Wienwoche der IV a/b 1975

Am Schulanfang erhielten wir überraschend die freudige Nachricht, daß es nach langen Bemühungen doch noch gelungen war, einen Termin bzw. ein Quartier für einen Wienaufenthalt im Rahmen der Aktion „Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen“ zu bekommen.

So fuhren wir am Sonntag, dem 5. Oktober 1975, morgens mit dem Omnibus in Feldkirch ab und erreichten unser Heim im 17. Bezirk am frühen Abend. Zuerst bestaunten wir etwas eingeschüchtert das Großstadt-treiben mit den mehrspurigen Straßen und den unzähligen Leuchtreklamen, doch nach dem ersten abendlichen Stadtbummel hatten wir uns schon daran gewöhnt. Das Programm begann am Montag mit dem Besuch der

Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik auf der Hohen Warte. Hier wurde uns deutlich, wie schwierig es ist, trotz technischer Hilfsmittel und internationalem Informationsaustausch, eine richtige Wetterprognose zu erstellen. Am Nachmittag wurden die beiden Klassen getrennt. Die eine Gruppe lernte die Hofburg mit Schatzkammer, Kaisergruft und Nationalbibliothek kennen. Dabei wurden uns viele geschichtliche Daten und Zusammenhänge, die wir bisher nur aus dem Geschichtsbuch kannten, „praxisnah“ vermittelt. Die andere Klasse unternahm indessen eine Rundfahrt um das „Neue Wien“. Der Donauturm und die gigantischen Gebäude der UNO-City waren dabei die Höhepunkte im wahrsten Sinne des Wortes. Abends hatten Opernfreunde Gelegenheit, „Carmen“ von Georges Bizet in der Volksoper zu besuchen, während die anderen den Prater „belebten“.

Der nächste Tag begann mit einer Fahrt zum Stift Klosterneuburg und auf den Kahlenberg. Die Führungen durch die Karlskirche und das Belvedere beeindruckten uns durch den ungeheuren Aufwand dieser barocken Prunkbauten. Für die Gestaltung des Abends gab es wieder mehrere Vorschläge zur Auswahl. Musikfreunde besuchten „Rigoletto“, eine Oper von Giuseppe Verdi in italienischer Sprache in der Staatsoper, oder „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart in der Volksoper. Sportfreunde fuhren zum Gastspiel der VEU Feldkirch beim WEV in die Donauparkhalle, das durch unsere lautstarke Unterstützung sensationell gewonnen werden konnte.

Der Mittwoch bescherte uns neben der Fahrt zum Donauturm bzw. zur Hofburg eine Führung durch das Technische Museum. Leider waren die zwei Stunden viel zu kurz, um auf alle interessanten Fahrzeuge, Maschinen usw. näher eingehen zu können. Der Schwerpunkt des Tages lag jedoch auf dem Besuch einer Aufführung des Burgtheaters. Heinz Reincke spielte darin die Titelrolle in „Cyrano von Bergerac“, einer romantischen Komödie aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges von Edmond Rostand.

Am fünften Tag unseres Wienaufenthaltes wurde bei den Führungen durch die Minoritenkirche und den Stephansdom unser Wissen über das mittelalterliche Wien gründlich aufgefrischt und erweitert. Am Nachmittag

staden die demokratischen Einrichtungen Wiens auf dem Programm. Nach dem Rathaus besichtigten wir das wohl wichtigste Gebäude eines demokratischen Staates: das Parlament. Leider wurden zu dieser Zeit keine Nationalratssitzungen abgehalten, da nur wenige Tage vorher die Wahlen stattgefunden hatten. Nach den bisherigen Opern- und Theaterbesuchen hatten wir an diesem Abend die Möglichkeit, auch einmal einer modernen Aufführung beizuwohnen, und zwar dem Musical „Gigi“ im Theater an der Wien. Alle waren begeistert, konnten wir doch viele Stars, die wir aus dem Fernsehen kannten, auf der Bühne sehen; so zum Beispiel Johannes Heesters, Marianne Becker, Béla Erny, Susanne Almassy und Vilma Degischer.

Am Freitag lernten wir einen weiteren Prachtbau an der Ringstraße kennen — das Kunsthistorische Museum. Hier müßte man sich tagelang aufhalten, um alle Kunstschätze betrachten zu können. Von dem kleinen Teil, den wir in den paar Stunden sahen, gefielen uns die weltberühmten Bauerngemälde des niederländischen Malers Pieter Brueghel am besten. Mit der Führung durch das herrliche Schloß Schönbrunn und die Wagenburg ging das offizielle Programm unserer Wienwoche zu Ende. Am letzten Abend ließen wir den Film „Erdbeben“ in einem Sensurround-Kino über uns ergehen; danach mußten schon wieder die Koffer gepackt werden.

Den Samstag-Vormittag konnte jeder nach seinen eigenen Wünschen gestalten. Die letzten Schillinge wurden in den großen Einkaufsstraßen umgesetzt, und schließlich fuhren wir gegen Mittag das letzte Mal auf dem Ring und der Mariahilferstraße. Viel zu schnell war diese Woche vergangen, kaum zu glauben, daß es schon wieder heimwärts ging. Diese Gedanken begleiteten uns aber nicht lange, dann machte sich der Schlaf, der in diesen Tagen ziemlich kurz gekommen war, bemerkbar.

Sicher wird diese Woche allen noch lange in bester Erinnerung bleiben, war sie doch nicht nur in kultureller, sondern auch in kameradschaftlicher Hinsicht ein voller Erfolg. Herzlichen Dank allen, die uns diese Reise ermöglicht haben, besonders unseren begleitenden Professoren, Herrn Breuß als Reiseleiter, Frau Fend und Herrn Blocher.

Jahresbericht des pädagogischen Leiters der Expositur Bludenz

Das Schuljahr 1975/76 war durch die Erschwernisse, welche bereits in den vergangenen Jahren mehrfach erwähnt wurden — Lehrermangel, Rummangel und räumlich weit entfernt voneinander liegende Klassen — gekennzeichnet. Daß wir die vorgesehenen Lehrziele mit geringen Ausnahmen erreichen konnten, verdanken wir unseren Schülern, unseren Lehrern und der Elternschaft. Den Schülern gilt es, Dank und Anerkennung für ihr disziplinar einwandfreies Verhalten auszusprechen. Für den verantwortlichen Leiter einer Schule ist es immer wieder erfreulich, wenn er am Ende eines arbeitsreichen Schuljahres berichten kann, daß es keinerlei gröbere disziplinäre Vorstöße von seiten der Schülerschaft gegeben hat. Sicher kam es hin und wieder einmal zu Auseinandersetzungen zwischen Lehrern und Schülern, die jedoch Dank des Entgegenkommens und Verständnisses von beiden Seiten immer wieder im Interesse unserer Schüler, die ja im Mittelpunkt des gesamten schulischen Geschehens stehen, gelöst werden konnten. In diesem Zusammenhang möchte ich besonders lobend und dankend unsere Schulsprecherin, Fräulein Irmgard Künzle, erwähnen. Es war einerseits ihr Bestreben, durch gezielte und gut vorbereitete Aktivitäten, wie zum Beispiel Nachhilfestunden an Schüler durch Schüler oder Maßnahmen gegen den Nikotinmißbrauch der gesamten Schülerschaft zu dienen, andererseits war sie bemüht, einzelne Härtefälle im persönlichen Gespräch zwischen dem verantwortlichen Leiter oder Lehrer und ihr auszugleichen. Ich wünsche dem engagierten und tüchtigen Mädchen für seinen privaten und beruflichen Lebensweg weiterhin alles Gute.

Wieder einmal muß ich in einem Jahresbericht die aufopferungsvolle Tätigkeit meiner Kolleginnen und Kollegen besonders anerkennend erwähnen. Man möge sich nur vor Augen halten, was es bedeutet, jeden Tag bei Wind und Wetter einen Weg von mehr als einem km von einer Klasse in die andere zurückzulegen. Und dies mehrmals im Tag. Umso erfreulicher ist, daß trotz dieser Widerwärtigkeiten die Zusammenarbeit und das Arbeitsklima innerhalb des Lehrkörpers als ausgezeichnet bezeichnet werden können. Dieser Umstand dient wieder unseren Schülern und dem Ruf unserer Schule. Schlußendlich gebührt Dank unserer Elternschaft. Dank dafür, daß sie Verständnis hat für die Widerwärtigkei-



ten und erschwerenden Umstände, unter denen wir zu arbeiten haben. Besonders erwähnen möchte ich die Elternvertreter im Schulgemeinschaftsausschuß sowie die Führungskräfte im Elternverein der Handelsschule Bludenz. Gerade letzterer hat durch ideelle und materielle Hilfeleistung sehr viel zum Gelingen des vergangenen Schuljahres beigetragen.

Eine gediegene und solide Ausbildung unserer Lehrer ist Voraussetzung dafür, daß wir unsere Schüler entsprechend unterrichten können. Dabei darf es jedoch

nicht bei der Ausbildung bleiben, der Lehrer hat sich auch weiter fortzubilden. Diese Fortbildung erfolgt einerseits durch den Lehrer selber im privaten Studium, andererseits in einer Gruppenausbildung durch Seminare und ähnliche Fortbildungsveranstaltungen. So haben auch mehrere Kollegen unserer Schule an weiterbildenden Veranstaltungen teilgenommen: Es besuchte Prof. Beiter zwei Seminare für Bildungsberater und ein Seminar für Datenverarbeitung, Dr. Keßler und Fl. Burtscher ein allgemeinbildendes Seminar für jüngere Lehrer, Fl. Eckert nahm an einem Seminar für Stenotypie und Phonotypie teil, ich selber besuchte zwei Direktorentagungen. Der gesamte Lehrkörper besichtigte die Schulfachmesse in Dornbirn und nahm manch wertvolle Anregung für die weitere technische Ausgestaltung unserer Schule mit. Der durch diese Fortbildungsveranstaltung entstandene Stundenentfall ist meiner Ansicht nach zu rechtfertigen. Er kommt doch wieder unseren Schülern zugute.

Ich pflichte unserer Schulsprecherin völlig bei und gebe ihr recht, wenn sie sagt, daß zu wenig Betriebsbesichtigungen stattgefunden haben. Zu diesem Mangel sind jedoch einige grundsätzliche Überlegungen anzustellen: Meiner Meinung nach haben Betriebsbesichtigungen in der herkömmlichen Art und Weise keinen allzu großen Wert. Wird doch dabei beispielsweise in einem Produktionsbetrieb nur die Herstellung des Gutes von der Rohstoffbeschaffung bis zur Lagerung gezeigt. Es werden dabei viel zu viel Wissensgebiete angeschnitten und viel zu wenig intensiv behandelt. Eine Durchleuchtung des Betriebes durch praktische Anschauung vom Standpunkt des Buchhalters, des Produktionsleiters, des Kalkulanten, des Personalsachbearbeiters usw. wäre doch viel zweckmäßiger und eindrucksvoller als die erwähnte überblicksartige Betriebsbesichtigung. Bei letzterer können doch keine nachhaltigen Akzente gesetzt und keine bleibenden Eindrücke gewonnen werden. Auch ist die Vorbereitung einer solchen Betriebsbesichtigung in der Schule nahezu unmöglich, während bei der Besichtigung z. B. der Buchhaltung oder des Warenlagers durch die entsprechenden Lehrer in Buchhaltung und Warenkunde die entsprechenden Vorbereitungen getroffen werden könnten. Die Vorarlberger volkswirtschaftliche Gesellschaft hat sich im Verlauf der vergangenen Monate bereits mit diesen Proble-

men befaßt. Parallel dazu haben wir uns von unserer Schule aus bemüht, Kreise der Bludener Wirtschaft diesbezüglich anzusprechen. Wir werden unsere Bemühungen im Verlauf des nächsten Schuljahres fortsetzen.

Folgende Schulveranstaltungen wurden während des vergangenen Schuljahres durchgeführt:

1. Exkursionen der beiden 3. Klassen zu den Firmen Grabher und Suchard. Die Themen der Exkursionen ergaben sich aus den Fächern Warenkunde und Betriebskunde.
2. Im Rahmen des Deutschunterrichtes besuchten unsere Schüler den Film Faust, der von der Aktion „Der gute Film“ vorgeführt wurde. Kollegin Doktor Gstach hat sich sehr bemüht, unseren Schülern die Thematik des Faustproblems nahezubringen.
3. Für die drei 2. Klassen fanden in unserem „Schiheim“ in Laterns Schiwochen statt. Diese Schulveranstaltungen waren mehr oder weniger vom Wetter begünstigt. Trotz einer peinlich genauen Vorbereitung und Durchführung dieser Schulschikurse mußten wir zwei Gipshaxen in Kauf nehmen. Dazu ist zu sagen, daß wir uns wirklich glücklich schätzen können, ein für Schulschikurse nahezu ideales Heim und Gelände im Gebiet von Laterns-Gapfohl gefunden zu haben.
4. In unserem Bestreben, den Nikotinmißbrauch an unserer Schule einzudämmen, haben wir unseren Erstkläßlern den Besuch einer Aufklärungsveranstaltung empfohlen. Diese fand statt unter der Patronanz der österr. Hauptstelle für Suchtgiftgefahren. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß wir, entsprechend den Bestimmungen des Schulunterrichtsgesetzes, an unserer Schule absolutes Rauchverbot eingeführt haben. Nicht, daß unsere Schüler im Schulgebäude geraucht hätten, lediglich in den großen Pausen waren die hierfür vorgesehenen Flächen im Freien von Rauchern und den entsprechenden Stummeln übersät. Manche Mutter klagte mir in persönlichem Gespräch ihr Leid. Ihr Kind habe, wie es von der Hauptschule wegging, noch nicht geraucht. Nun plötzlich habe sie die eine oder andere Zigarettenpackung in den Hosentaschen ihres hoffnungsvollen Sprößlings entdeckt. Ich bin mir sicher,

daß wir mit dieser Aktivität im Interesse unserer Schüler und mit der stillschweigenden Einigung der Eltern gehandelt haben.

5. Als sozusagen „außerschulische Schulveranstaltung“ fand auch heuer wieder der bereits traditionelle Tanzkurs der 2. Klassen, durchgeführt durch die Tanzschule Edy Hofer, statt. Das Bewegen auf gesellschaftlichem Parkett ist doch gerade für unsere Jugend von ganz wesentlicher Bedeutung.

Die Ausstattung unserer Schule mit technischen Geräten kann in Anbetracht des vorhandenen Raummanagements als gut bezeichnet werden. Wir besitzen einen relativ guten Maschinschreibraum, einen Bürotechnikraum I mit neuwertigen Rechenmaschinen sowie neuerdings einen Bürotechnikraum II mit 8 nagelneuen Buchungsautomaten, die nunmehr auch einsatzbereit sind. Es bedurfte einiger Renovierungsarbeiten in dem alten Schulgebäude, da die Elektroanlage den Anforderungen von 8 Buchungsautomaten auf einmal nicht mehr gewachsen war. Weitere Anschaffungen werden erst mit der Fertigstellung des Neubaus zweckmäßig und dienlich sein.

Ein großes Problem scheint mir in der Verständigung zwischen dem Elternhaus und den Lehrern zu liegen. Sicher, wir haben das Mitteilungsheft, in dem die wesentlichsten Dinge schriftlich mitgeteilt werden können. Diese Einrichtung ersetzt jedoch niemals ein persönliches Gespräch. Im vergangenen Schuljahr versuchten wir, den Elternsprechtag zu Gunsten der Sprechstunden der einzelnen Lehrer einzuschränken. Die praktischen Erfahrungen haben jedoch gezeigt, daß die Sprechstunden der Lehrer kaum besucht werden. Wir müssen uns daher andere Wege überlegen. Grundsätzlich bin ich ein Gegner der Massenabfertigung von Eltern an den Sprechtagen. Es ist für uns Lehrer, aber auch sicher für die Eltern unbefriedigend, wenn man in einem Zeitraum von zwei bis drei Minuten einander gegenüber sitzt. Es kann in dieser kurzen Zeit niemals ein gedeihliches Gespräch zwischen dem Lehrer und dem Vater oder der Mutter zustande kommen. Wir müssen uns also andere Wege einfallen lassen. Ich bitte um entsprechende Vorschläge. Wir sind gerne bereit, alles zu unternehmen, was im Interesse unserer Schüler liegt. Mir schweben hier gedanklich zwang-

lose Zusammenkünfte zwischen Elternschaft und Lehrkörper mehrmals im Schuljahr vor. Vielleicht ließe sich auf dieser Ebene etwas veranstalten?

Wenn auch derzeit die Arbeit für Schüler und Lehrer an unserer Schule äußerst beschwerlich und nervenaufreibend ist, haben wir doch die Hoffnung, daß in absehbarer Zeit eine eingreifende Änderung zum Besseren erfolgen wird: Einmal hat der Neubau der Schule begonnen und es ist zu hoffen, daß wir in ca. 2 Jahren in eines der modernsten Schulzentren von Österreich einziehen können. Zum andern hat sich die Lehrersituation an unserer Schule stabilisiert. Im nächsten Schuljahr werden drei neue Kollegen bei uns eintreten, nämlich ein einheimischer Englischlehrer, ein Lehrer für kaufmännische Fächer und ein Lehrer für Leibesübungen für Knaben und Geographie. Auch für die körperliche Ertüchtigung unserer jungen Leute ist vorgesorgt: War es bisher kaum möglich, einen geordneten Turnunterricht durchzuführen, so kann im nächsten Schuljahr ein solcher in dem bis dorthin fertiggestellten Hallenbad in Bludenz durchgeführt werden. Mit dem Neubau der Schule werden auch zwei modernste Turnhallen errichtet. Mit diesem positiven Ausblick in die Zukunft schließe ich meinen heurigen Bericht. Ich wünsche allen meinen Schülerinnen und Schülern, auch den „Nachzipflern“, recht erholsame Ferien, dasselbe meinen Kolleginnen und Kollegen und allen Eltern.

Dr. N. Methlagl
Pädagogischer Leiter

Lehrkräfte der Expositur Bludenz Schuljahr 1975/76



Dr. Methlagl Norbert

Pädagogischer Leiter der Expositur Bludenz der
Bundeshandelschule und Bundeshandelsakademie
Feldkirch

SV 1b, 2a, 3b

B 3a, 3b, 1b

BT 3a/I, 3a/II, 3b/I, 3b/II

18 Unterrichtsstunden

Beiter Karl, Mag., Professor

R 2c, 3b, 3a

BK 2c, 3a, 3b

SV 2b, 2c, 1c

B 1c

DV 3a, 3b

30 Unterrichtsstunden
Vorstand der 3b-Klasse

Burtscher Walter

KS 2a, 2b, 2c, 1b, 1c

MS 2a/I, 2a/II, 2c/I, 2c/II, 1c/I, 1c/II,

Gg 2c

33 Unterrichtsstunden

Vorstand der 2c-Klasse

Dr. Delle-Karth Gert

BK 3a, 3b

6 Unterrichtsstunden

Vorstand der 3a-Klasse

Diem Werner

W 2a, 2b, 2c
9 Unterrichtsstunden
Vorstand der 2a-Klasse

Eckert Klaus

ST 3a/I, 3a/II, 3b/I, 3b/II
MS 1a/I, 1a/II, 1b/I, 1b/II, 2b/I, 2b/II
KS 1a
33 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1b-Klasse

Engel Barbara, Mag.

E 1a/I, 1a/II, 1b/I, 1b/II, 1c
18 Unterrichtsstunden

Dr. Gstach Ruth

D 1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 2c, 3a, 3b
Gg 3a, 3b
28 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1a-Klasse

Dr. Keßler Kurt, Mag.

BK 1c, 2a, 2b
R 2a, 2b
SV 1a, 3a
B 1a
BT 2a/I, 2a/II, 2b/I, 2b/II, 2c/I, 2c/II
Gg 2b
28 Unterrichtsstunden
Vorstand der 2b-Klasse

Khüny Roland, Dipl.-Vw.

Gg 2a
B 2a, 2b, 2c
R 1a, 1b, 1c
BK 1a, 1b
30 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1c-Klasse

P. Lengauer Edgar

RK 1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 2c, 3a, 3b
8 Unterrichtsstunden

Melmer Ferdinand

W 3a, 3b
4 Unterrichtsstunden

Schoenig Robert

E 2a/I, 2a/II, 2b/I, 2b/II, 2c/I, 2c/II, 3a, 3b
20 Unterrichtsstunden

Schülerverzeichnis der Expositur Bludenz

Klasse 1a HAS

34²⁵

Klassenvorstand:
Dr. Gstach Ruth

Rk	P. Lengauer Edgar
D	Dr. Gstach Ruth
E	Engel Barbara
R, BK	Dipl.-Vw. Khüny Roland
B, SV	Dr. Keßler Kurt
KS, MS	Eckert Klaus

Binder Gerlinde
Brüstle Martin
Cuel Maria
Dobler Alfred
Eggler Marbod
Ender Markus
Fink Manuela
Girardi Birgit
Glinik Beate
Gollner Waltraud
Harrasser Sonja
Kreßnigg Gabriele
Küng Elke
Kurzemann Maria
Laterner Beate
Laterner Elisabeth
Lutz Michael
Maierhofer Karl
Marent Romana
Moll Robert
Neyer Beate
Nikulussi Margit
Pocza Astrid
Prantl Cornelia
Rhomberg Brigitte
Romagna Gerhard
Schaffenrath Maria
Schallert Ingrid
Schallert Manuela
Schneider Doris
Strohmeier Karin
Walch Liselotte
Walser Klaus
Zech Evi

Klasse 1b HAS

33¹⁹

Klassenvorstand:
Eckert Klaus

RK	P. Lengauer Edgar
D	Dr. Gstach Ruth
E	Engel Barbara
R, BK	Dipl.-Vw. Khüny Roland
B, SV	Dr. Methlagl Norbert
KS	Burtscher Walter
MS	Eckert Klaus

Achleitner Gabriele
Bader Anita
Both Maria Theresia
Burger Günther
Dönz Norbert
Fiel Reinhilde
Fritz Andrea
Ganahl Wolfgang
Hartmann Dietmar
Jochum Franziska
Kasper Manfred
Kraxner Anton
Kriegler Roswitha
Lang Dieter
Luzian Marina
Mangard Edith
Märk Othmar
Metzler Alexander
Mitterlehner Alfons
Netzer Eveline
Raimann Anita
Rudigier Rosmarie
Salzmann Gabi
Salzmann Arno
Scheider Sonja
Schoder Gebhard
Stocker Cornelia
Tschofen Irene
Vallaster Franz
Vonbank Wilhelm
Wachter Ulrike
Zimmermann Andrea
Zippusch Astrid

Klasse 1c HAS

29¹⁷

Klassenvorstand:
Dipl.-Vw. Khüny Roland

RK	P. Lengauer Edgar
D	Dr. Gstach Ruth
R	Dipl.-Vw. Khüny Roland
BK	Dr. Keßler Kurt
B, SV	Mag. Beiter Karl
KS, MS	Burtscher Walter

Baratto Ingrid
Bischof Helmut
Burtscher Wolfgang
Caldonazzi Maria-Luise
Ender Carmen
Engstler Hiltrud
Frei Diethard
Großsteiner Karin
Hager Helga
Hartmann Ulrike
Hartmann Martin
Kager-Hummer Carmen
Kerber Elfriede
Kerber Elisabeth
Kleboth Andrea
Lissy Günter
Martello Vera
Martin Bernadette
Marx Christine
Minko Dietmar
Müller Wolfgang
Schuler Helmut
Stark Anita
Summer Bruno
Walter Harald
Walter Monika
Weber Edgar
Westreicher Margit

Klasse 2a HAS

27¹⁷

Klassenvorstand:
Diem Werner

RK	P. Lengauer Edgar
D	Dr. Gstach Ruth
E	Schoenig Robert
R, BK, BT	Dr. Keßler Kurt
B, Gg	Dipl.-Vw. Khüny Roland
SV	Dr. Methlagl Norbert
W	Diem Werner
KS, MS	Burtscher Walter

Allgeier Harald
Bickel Ulrike
Blank Hannelore
Burger Ingrid
Burtscher Ingrid
Burtscher Werner
Capra Carmen
Crepaz Markus
Eberharter Werner
Feldkircher Bernd
Fuchs Margit
Ganahl Herbert
Gerzabeck Gerhard
Krabbe Heike
Leeb Maria-Theresia
Luger Elisabeth
Moser Regina
Müller Dietmar
Muxel Wolfgang
Öhre Gabriele
Putz Gabriele
Schöpf Werner
Sonderegger Margit
Thaler Ingrid
Troyer Ingrid
Vonblon Elfriede
Wolf Gertrud

Klasse 2b HAS

32¹⁶

Klassenvorstand:
Dr. Keßler Kurt

RK	P. Lengauer Edgar
D	Dr. Gstach Ruth
E	Schoenig Robert
R, BK, Gg, BT	Dr. Keßler Kurt
B	Dipl.-Vw. Khüny Roland
SV	Mag. Beiter Karl
W	Diem Werner
KS	Burtscher Walter
MS	Eckert Klaus

Bargehr Edith
Batlogg Manfred
Battlogg Barbara
Bereuter Karin
Bitsche Angelika
Bitschnau Erich
Bitschnau Herbert
Burger Werner
Ganahl Harald
Ganahl Werner
Heel Edwin
Humpl Günter
Jacobi Ildiko
Jennewein Sonja
Kathan Elisabeth
Köberle Annemarie
Ladner Isolde
Morscher Christian
Netzer Hildegard
Nigsch Marianne
Ogertschnig Karin
Peiker Gerhard
Pfluger Guntram
Salzgeber Nikolaus
Schäfer Erich
Schlatter Manfred
Thaler Bernd
Thoma Kornelia
Tschofen Hannelore
Vallaster Susanne
Vonier Dieter
Vonier Elisabeth

Klasse 2c HAS

32¹⁸

Klassenvorstand:
Burtscher Walter

RK	P. Lengauer Edgar
D	Dr. Gstach Ruth
E	Schoenig Robert
R, BK, SV	Mag. Beiter Karl
B	Dipl.-Vw. Khüny Roland
Gg, KS, MS	Burtscher Walter
W	Diem Werner
BT	Dr. Keßler Kurt

Achleitner Astrid
Bickel Walter
Burtscher Armin
Draxler Johanna
Fetz Henriette
Fritz Helmut
Gabriel Elisabeth
Gantner Erich
Graf Hildegard
Graf Wolfgang
Hilpert Ingrid
Holdermann Gerlinde
Huber Cornelia
Keßler Hannes
Kraus Wolfgang
Luzian Margit
Mayer Sylvia
Metzler Anton
Meyer Rainer
Müller Klaudia
Rosumnyi Gabriele
Rusch Robert
Salomon Irene
Schoder Manfred
Schwarzahns Cäcilia
Stadtmayr Doris
Töffler Karin
Tschol Brigitte
Tschol Monika
Wachter Christian
Wallis Gerhard
Wallnöfer Christian

Klasse 3a HAS 3319



Klassenvorstand:
Dr. Delle-Karth Gert

RK	P. Lengauer Edgar
D, Gg	Dr. Gstach Ruth
E	Schoenig Robert
R, BK, DV	Mag. Beiter Karl
B, BT	Dr. Methlagl Norbert
SV	Dr. Keßler Kurt
BR	Dr. Delle-Karth Gert
W	Melmer Ferdinand
ST	Eckert Klaus

Bahl Cornelia
Beck Angelika
Danner Heidi
Devigile Brigitte
Fischer Angelika
Fleischmann Astrid
Gaßner Andreas
Graß Martin
Heim Jodok
Jochum Ruth
Lunda Gernot
Marent Dietmar
Martin Anita
Mathis Karl
Morscher Markus
Nachbaur Jutta
Nachbaur Kurt

Pachner Sabine
Pucher Judith
Risch Eva-Maria
Roßkopf Peter
Sander Renate
Schaffenrath Markus
Schmittner Gabriele
Schneider Andrea
Schöpf Wolfgang
Steu Sieglinde
Stutz Clarissa
Tschofen Karin
Visinthainer Hansjörg
Vonbank Werner
Winkler Ingrid
Walser Werner

Klasse 3b HAS 3217



Klassenvorstand:
Prof. Mag. Beiter Karl

RK	P. Lengauer Edgar
D, Gg	Dr. Gstach Ruth
E	Schoenig Robert
R, BK, DV	Mag. Beiter Karl
B, SV, BT	Dr. Methlagl Norbert
BR	Dr. Delle-Karth Gert
W	Melmer Ferdinand
ST	Eckert Klaus

Battlogg Juliane
Bitschnau Dagmar
Bitschnau Erika
Canal Hubert
Düngler Elisabeth
Dünser Ilse
Fritz Erich
Ganahl Herbert
Gugglberger Gabriele
Haider Michael
Hartmann Peter
Hintner Eugen
Jakober Doris
Jenny Wolfgang
König Rita
Künzle Irmgard

Lerch Bruno
Margreitter Hubert
Mathies Kurt
Mattle Roland
Meyer Josef
Neßler Marion
Rettenberger Günter
Schnetzler Inge
Spratler Sonja
Trautmann Hans
Vonier Judith
Wachter Astrid
Wachter Regine
Walch Karin
Walter Rainer
Zint Annemarie

Jahresbericht der Schulsprecherin

Am Anfang dieses Schuljahres hatte ich es als frischgebackene Schulsprecherin nicht leicht, mich in der Vielzahl von Verordnungen und Gesetzespunkten zurechtzufinden. Vor allem meine Klassenkameraden haben mir mit ihrem Vertrauen geholfen, die Hürden bzw. die Scheu vor der gegenseitigen Aussprache zu überwinden.

Schon bald lernte ich die anderen Schülervertreter in einer von mir einberufenen Schülerkonferenz näher kennen. Nicht nur in Schülerkonferenzen, sondern auch in Sitzungen des Landesschülerbeirates und in Vorträgen der verschiedensten Arten hatte ich Gelegenheit, die Probleme anderer Schüler bzw. Schulen kennenzulernen und Erfahrungen an die Schülerschaft weiterzuleiten, so daß auch sie Nutzen daraus ziehen konnte.

Ich glaube, daß es vor allem die Neulinge, also die Erstkläßler einer jeden Schule in dem Kampf um gute Zensuren am schwersten haben. Deshalb habe ich versucht, gemeinsam mit „Spätzündern“ Schüler zu finden, die ihnen dann Fragen beantworteten und die verschiedensten Aufgaben erklärten. Ich hoffe sehr, daß ich durch diese „Hilfsaktion“ einigen Kameraden geholfen habe, neuen Mut zu schöpfen, und ich danke jenen Schülern und Schülerinnen, die mich dabei tatkräftig unterstützt haben. Ich kann sagen, daß mir durch diese Maßnahme, die die Schüler von meinem Interesse an ihnen überzeugen sollte, ein bedeutender Schritt zur Erweiterung des Gemeinschaftssinnes gelungen ist.

In unserer Schulgemeinschaft nistete sich ab und zu ein „schwarzer Peter“, Unstimmigkeit genannt, ein. Diese Uneinigkeiten führe ich zum Teil auf das Schulgesetz, dessen Sinn oft zu Täuschungen und somit zu Reibereien führte, zurück. Mit Verständnis und Nachsicht seitens der Lehrer und Schüler kehrte jedoch bald wieder Ruhe und Frieden in unserer Bildungsstätte ein.

An unserer Schule hat sich innerhalb dieses Schuljahres recht viel geändert: Die Schüler sind um vieles gescheiter geworden, das Rauchen wurde eingestellt, unsere Schule wird in Zukunft selbständig werden und vieles andere mehr. Was sich jedoch nicht wesentlich geändert hat, das ist die Rarität der Exkursionen, die uns Schüler in wirtschaftlicher Hinsicht weiterbilden

und unser Verhalten zur Wirtschaft festigen sollten. Ein Vorhaben, das den politischen und kulturellen Geist, der in manchen von uns schlummert, wecken und fördern will, stellt eine geplante Ausstellung zum Thema „1000 Jahre Österreich“ dar.

Auch verschiedene Sammlungen und Hilfeleistungen für leidgeprüfte Menschen sollten ein Beispiel dafür sein, daß sich ein Schulsprecher nicht nur mit der „Verteidigung“ seiner Mitschüler zu beschäftigen hat, sondern daß ihm auch noch andere wichtige Aufgaben obliegen.

Gerne bin ich bereit, meinen Nachfolger bei seiner Anfangstätigkeit zu unterstützen. Ich hoffe, daß die Lehrerschaft und alle Mitschüler mein Tun und Wirken akzeptiert haben, und ich wünsche allen meinen Kameraden und Freunden viel Glück und Erfolg auf ihrem weiteren Weg in die Zukunft.

Die Schulsprecherin
Irmgard Künzle, Bludenz

Diplome des Stenographenverbandes für die Expoitur Bludenz

WETTBEWERB IN KURZSCHRIFT (SCHNELLSCHREIBEN)

3. Klasse

1 Leistungsabzeichen in Silber:

Margreiter Hubert 180 Silben

16 Leistungsabzeichen in Bronze:

160 Silben: Jochum Ruth, Jenny Wolfgang, Zint Annemarie.

140 Silben: Jochum Ruth.

120 Silben: Marent Dietmar, Vonbank Werner, Pucher Judith, Bahl Cornelia, Devigili Brigitte, Fischer Angelika, Pachner Sabine, Schneider Andrea, Nachbauer Kurt, Schaffenrath Markus, Tschofen Karin, Roßkopf Peter.

Diplome erhielten 5 Schüler:

Angelika Beck 160, Rita König 160, Schöpf Wolfgang 140, Graß Martin 140, Anita Martin 120.

MASCHINSCHREIBEN

31 Leistungsabzeichen in Silber:

Lerch Bruno (3428 Anschläge), König Rita, Margreiter Hubert, Nachbauer Kurt, Roßkopf Peter, Bitschnau Erika, Vonier Judith, Thaler Bern, Zint Annemarie, Köberle Annemarie, Vonier Dieter, Tschofen Karin, Marent Dietmar, Ganahl Herbert, Heim Jodok, Haider Michael, Nachbauer Jutta, Schlatter Manfred, Jenny Wolfgang, Jacobi Ildiko, Burger Werner, Gaßner Andreas, Pucher Judith, Jennewein Sonja, Riesch Evi, Hartmann Ulrike, Bickel Walter, Ender Carmen, Vonblon Elfriede, Blank Lore, Krabbe Heike.

41 Leistungsabzeichen in Bronze erhielten:

Müller Klaudia, Sonderegger Margit, Mattle Roland, Beck Angelika, Jochum Ruth, Ganahl Werner, Feldkircher Bernd, Walch Karin, Tschol Monika, Gabriel Elisabeth, Bitschnau Erich, Martello Vera, Bahl Cornelia, Bereiter Karin, Kriegler Roswitha, Holdermann Gerlinde, Schoder Manfred, Leeb Maria, Walsen Werner, Brüstle Martin, Ladner Isolde, Fink Manuela, Kraus Wolfgang, Dünser Ilse, Fuchs Margit, Lang Dieter, Meyer Rainer, Ganahl Wolfgang, Schöpf Werner, Summer Bruno, Achleitner Astrid, Kraxner Anton, Zippusch Astrid, Reimann Anita, Muxel Wolfgang, Moser Regina, Netzer

Hildegard, Luzian Marina, Schallert Ingrid, Salzgeber Gaby, Achleitner Gaby.

Urkunden erhielten 15 Schüler:

Walter Rainer, Steu Sieglinde, Mathis Kurt, Vonier Elisabeth, Walch Liselotte, Küng Elke, Laterner Beate, Prantl Cornelia, Kreßnigg Gabriele, Salzmann Arno, Rudigier Rosmarie, Tschofen Irene, Romagna Gerhard, Rhomberg Brigitte, Marent Ramona, Kerber Elisabeth, Tschol Brigitte, Lissy Günter, Kerber Elfriede, Walter Monika, Marx Christine, Fetz Henriette, Caldonazzi Maria Luise.

Stenotypistenprüfung in Bregenz am 15. und 16. Juni 1976

Daß es nun doch an der Zeit ist, die Handelsschule Bludenz für „volljährig“ zu erklären, zeigen die jährlichen Ergebnisse bei der Stenotypistenprüfung in Bregenz:

Von den diesjährigen 43 Teilnehmern aus ganz Vorarlberg stammen 13 (also rund ein Drittel) aus der Bludener HAS. Zehn davon haben die Prüfung mit positivem Ergebnis abgeschlossen, drei werden eine kleine Teilprüfung zum Herbsttermin wiederholen.

(Gesamtergebnis: 26 erfolgreich, 17 negativ).

Die nicht geringen Anforderungen (festgelegt in der Prüfungsordnung des WIFI der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft) verlangen vom Teilnehmer überdurchschnittliches Können und geben ihm die Chance, einen echten Leistungsnachweis zu erbringen.

Die Prüfung konzentriert sich auf die Fertigkeit in Stenotypie und setzt eine gründliche Kenntnis der deutschen Sprache und Rechtschreibung voraus (Groß- und Kleinschreibung, Fremdwörter, Trennungsregeln, Beistrichregeln usw.).

Sie gliedert sich in folgende Teilbereiche:

Maschinschreiben nach Vorlage (10 Min. mindestens 2400 Reinansschläge)

Maschinschreiben nach Diktat (3 Min. je 80 Silben) und Formarbeit. (Brief aus dem Stenogramm.)

Stenotypie (2 Diktate à 3 Min., anschl. Übertragung mit Maschine).

Der Wert einer solchen Prüfung liegt vor allem darin, daß der positive Abschluß in bestimmten Bereichen der öffentlichen Wirtschaft zur Einstufung in höhere Verwendungsgruppen führt. In der Privatwirtschaft können damit gehaltliche Vorteile gegenüber den andern Absolventen von Handelsschulen verbunden sein. Immer jedoch ist der positive Prüfungsabschluß ein Beweis für den Leistungswillen des Schülers und seine beste Empfehlung.

Wir wünschen den Teilnehmern in ihrer beruflichen Laufbahn alles Gute!

Folgende Schülerinnen und Schüler haben die Stenotypistenprüfung bestanden:

Beck Angelika
Bitschnau Erika
Jenny Wolfgang
Jochum Ruth
König Rita — besonders befähigt
Margreiter Hubert
Schnetzer Ingeborg
Vonier Judith
Zint Annemarie
Gaßner Andreas

Schularztbericht

Im Schuljahr 1975/76 wurden alle Schüler klinisch untersucht. Der Gesundheitszustand war im allgemeinen gut. Die Schüler, die einen gesundheitlichen Schaden aufwiesen, wurden darüber aufgeklärt und wurden zur hausärztlichen oder fachärztlichen Behandlung angehalten. Im Herbst 1975 wurde wieder eine Grippeimpfung durchgeführt, bei der sich die Hälfte der Schüler freiwillig impfen ließen.

Dr. Johann Holzmüller

Schülerzahl

(Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

Beginn: 257¹⁵¹ — Ende: 252¹⁴⁸

Berufe der Eltern

Landwirtschaft	9 ⁴
Gewerbe	42 ²³
Öffentlicher Dienst	58 ³⁷
Arbeiter und Angestellte	120 ⁷⁰
Freie Berufe	—
Rentner, Pensionisten	10 ⁵
Hausfrau	10 ⁶

Bildungstafel u. Stundentafel der Handelsakademie u. Handelsschule

I. Handelsakademie

a) Allgemeines Bildungsziel:

Die Handelsakademie dient der Erwerbung höherer kaufmännischer Bildung für alle Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes unter Berücksichtigung der für den Besuch einer Hochschule erforderlichen höheren Allgemeinbildung. Das Ziel ist ein lebensstüchtiger, gründlich vor-

gebildeter, charakterfester junger Mensch, der arbeitsfreudig und verantwortungsbewußt in das Berufs- und Gesellschaftsleben seiner Zeit eintritt oder seine Ausbildung an einer Hochschule fortsetzt. Ziel der vermittelten Fachrichtung im besonderen ist das wirtschaftliche Denken, das unmittelbar zur Ausübung eines entsprechenden Berufes befähigt.

b) Stundenzahl

Gesamtstundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände:

A. Pflichtgegenstand

	Wochenstunden					Summe
	I	II	III	IV	V	
1. Religion	2	2		2	2	10
2. Deutsch	4	2	2	2	3	13
3. Englisch (einschl. kaufmännischer Schriftverkehr)	4	2	2	2	2 (4)*	12 (14)
4. Zweite lebende Fremdsprache (einschl. kaufmännischer Schriftverkehr)	4	3	3	2	2 (4)*	14 (16)
5. Geschichte und Sozialkunde (einschl. Wirtschaftsgeschichte)	—	2	2	2	2	8
6. Geographie und Wirtschaftskunde (einschl. Wirtschaftsgeographie)	—	2	2	2	2	8
7. Naturgeschichtlich-warenkundlicher Unterricht						
a) Naturgeschichte	3	—	—	—	—	3
b) Chemie	—	2	2	—	—	4
c) Warenkunde und Technologie	—	—	—	3	2	5
8. Physik	—	—	2	2	—	4
9. Mathematik (einschl. Wirtschaftsmathematik)	2	2	2	2	2	10
10. Kaufmännische Betriebskunde	2	2	2	2	2	10
11. Rechnungswesen						22 (26)
a) Kaufmännisches Rechnen	2	2	2	2	2	10
b) Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre	2	2	2	2	2	10
c) Datenverarbeitung	—	—	—	2	(2)*	2 (4)
d) Planungsmathematik	—	—	—	—	(2)*	(2)
12. Kaufmännischer Schriftverkehr	—	2	2	2	—	6
13. Staatsbürgerkunde, Rechtslehre	—	—	—	2	2	4
14. Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	2	2

15. Stenotypie und Phonotypie
 a) Kurzschrift
 b) Maschinschreiben (einschl. Phonotypie)
 c) Stenotypie und Phonotypie-Übungen
 16. Leibesübungen
 Gesamtwochenstundenzahl

	I	II	III	IV	V	Summe
						10
	2	2	—	—	—	4
	2	2	—	—	—	4
	—	—	2	—	—	2
	2	2	2	2	2	10
	31	31	31	33	33	159

17. Bürotechnik I (Kaufmännisches Rechnen) im III. Jahrgang und Bürotechnik II (Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre) im IV. Jahrgang im Ausmaß von je 30 bis 40 Unterrichtsstunden.
 (Der Unterricht ist in der Regel an mindestens vier, höchstens sechs zusammenhängenden Unterrichtstagen zu führen. An Schulen mit eigenem Lehrbüro können auch die vom Landesschulrat zu bestimmenden zusätzlichen Wochenstunden dazu verwendet werden.)

* Alternative Pflichtgegenstände im V. Jahrgang:
 Der Schüler hat für den V. Jahrgang zu wählen zwischen je 2 zusätzlichen Unterrichtsstunden in Englisch (einschließlich kaufmännischer Schriftverkehr) und in der zweiten lebenden Fremdsprache (einschließlich Kaufmännischer Schriftverkehr) oder je 2 Unterrichtsstunden in Datenverarbeitung und Planungsmathematik.

B. Freigegegenstand

1. Dritte lebende Fremdsprache (einschl. Kaufmännischer Schriftverkehr)
 2. Philosophischer Einführungsunterricht
 3. Kultur- und Lebenskunde
 4. Übungen im chemischen u. Warenkundelaboratorium
 5. Fremdenverkehrslehre
 6. Fremdsprachige Stenotypie
 7. Hauswirtschaft für Mädchen¹⁾
 8. Übungen in Bürotechnik
 9. Stenotypie und Phonotypie
 10. Latein²⁾
 11. Leibesübungen
 12. Aktuelle Fachgebiete

	Wochenstunden					Summe
	Jahrgang					
	I	II	III	IV	V	
	—	3	3	3	3	12
	—	—	—	2	2	4
	—	2	2	2	—	6
	—	—	2	2	2	6
	—	—	—	2	—	2
	—	—	—	2	2	4
	—	—	(4)	(4)	—	4
	—	—	—	—	2	2
	—	—	—	2	1	3
	(4)	(4)	(4)	(4)	(4)	12
	2	2	2	2	2	10
				bis		
	2	2	2	2	2	10

¹⁾ Hauswirtschaft für Mädchen kann nach den Gegebenheiten an der betreffenden Schule als Freigegegenstand entweder im 3. oder 4. Jahrgang unterrichtet werden.

²⁾ In drei aufeinanderfolgenden Jahrgängen je 4 Wochenstunden.

II. Handelsschule

a) Allgemeines Bildungsziel

Die Handelsschule dient der kaufmännischen Berufsausbildung für alle Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes. Das Ziel ist ein leistungsfähiger, gründlich vorgebildeter, charakterfester junger Mensch, der arbeitsfreudig und

verantwortungsbewußt in das Berufs- und Gesellschaftsleben seiner Zeit eintritt. Ziel der vermittelten Fachbildung im besonderen ist das wirtschaftliche Denken, das unmittelbar zur Ausübung eines entsprechenden Berufes befähigt.

b) Stundentafel

Stundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände

A. Pflichtgegenstand

	Wochenstunden			Summe
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	3	3	2	8
3. Lebende Fremdsprache (einschl. Kaufmännischer Schriftverkehr)	4	3	2	9
4. Kaufmännisches Rechnen	4	2	2	8
5. Kaufmännische Betriebskunde	3	2	2	7
6. Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre	4	3	2	9
7. Kaufmännischer Schriftverkehr	2	2	2	6
8. Datenverarbeitung	—	—	2	2
9. Staatsbürgerkunde (einschl. Rechtslehre)	—	—	3	3
10. Geographie (einschl. Wirtschaftsgeographie)	—	3	3	6
11. Waren- und Verkaufskunde	—	3	4	7
12. Stenotypie und Phonotypie				
a) Kurzschrift	3	2	—	5
b) Maschinschreiben einschl. Phonotypie	3	3	—	6
c) Stenotypie- und Phonotypie-Übungen	—	—	3	3
13. Leibesübungen	2	2	2	6
Gesamtwochenstundenzahl	30	30	31	91

14. Bürotechnik

im Ausmaß von je 30 bis 40 Wochenstunden für Bürotechnik I (Kaufmännisches Rechnen) in der 2. Klasse und für Bürotechnik II (Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre) in der 3. Klasse.

(Der Unterricht ist in der Regel an mindestens vier, höchstens sechs zusammenhängenden Unterrichtstagen zu führen. - An Schulen mit eigenem Lehrbüro können auch die vom Landesschulrat zu bestimmenden zusätzlichen Wochenstunden dazu verwendet werden.)

B. Freigegegenstand

	Wochenstunden			Summe
	1.	2.	3.	
1. Hauswirtschaft für Mädchen	—	4	2	6
2. Zweite lebende Fremdsprache (einschließlich Kaufmännischer Schriftverkehr)	3	3	3	9
3. Kultur- und Lebenskunde	—	2	2	4
4. Fremdsprachige Stenotypie	—	2	2	4
5. Warenkundliche Übungen	—	—	2	2
6. Leibesübungen	2	2	2	6
		bis		
7. Aktuelle Fachgebiete	2	2	2	6

Die wichtigsten Berechtigungen für Absolventen der Handelsschule und Handelsakademie

Das Abschlußzeugnis der Handelsakademie und Handelsschulen ersetzt: Für den Antritt der an den großen Befähigungsnachweis gebundenen Handelsgewerbe den Nachweis der ordnungsmäßigen Beendigung des kaufmännischen Lehrverhältnisses (das Abschlußzeugnis der Handelsakademie überdies zwei Jahre der vorgeschriebenen kaufmännischen Dienstzeit), für den Antritt des an den kleinen Befähigungsnachweis gebundenen Handelsgewerbes und des Gewerbes der Handelsvertreter zwei Jahre der vorgeschriebenen kaufmännischen Verwendung.

Die Absolventen des Abiturientenlehrganges erwerben die gleichen Gewerbeberechtigungen wie die Absolventen der Handelsakademie.

Die erfolgreiche Ablegung der Reifeprüfung der Handelsakademie berechtigt zum Besuch einer wissenschaftlichen Hochschule gleicher Fachrichtung (Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studienrichtung), nach Ablegung allenfalls erforderlicher Zusatzprüfungen auch einer solchen verwandter oder anderer Fachrichtung. Insbesondere berechtigt das Reifezeugnis der Handelsakademie zum Studium als ordentlicher Hörer an der Hochschule für Welthandel und unter gewissen Voraussetzungen auch an den rechtswissenschaftlichen Fakultäten und an der Hochschule für Bodenkultur.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Hinweise für das Schuljahr 1976/77	2
Bericht des Direktors	3
Schulchronik 1975/76	5
Lehrkörper	7
Schülerverzeichnis	12
Statistik	24
Reifeprüfung, Haupttermin 1976	26
Training des Lehrverhaltens	28
Stundenplanerstellung mittels Computer	32
Erfolge unserer Schüler	34
Sportveranstaltungen im Schuljahr 1975/76	35
Wienwoche der IVa,b 1975	37
Expositur Bludenz	39
Jahresbericht des pädagogischen Leiters	39
Lehrkörper	42
Schülerverzeichnis	44
Jahresbericht der Schulsprecherin	48
Diplome des Stenographenverbandes, Stenotypistenprüfung	49
Schularztbericht, Statistik	50
Bildungstafel	51